

DAS CRIMSON CIRCLE MATERIAL

Die Transhuman Serie

SHOUD 3

vorgestellt von ADAMUS, gechannelt von Geoffrey Hoppe

dem Crimson Circle präsentiert am

04. November 2016

www.crimsoncircle.com

Übersetzung: Birgit Junker

Lektorat: Gerlinde Heinke

Ich Bin Das Ich Bin, Adamus Saint-Germain.

Es ist gut, wieder hier bei meinen Freunden zu sein, im Crimson Circle Connection Center. Ah! Zurück in dieser wunderschönen Energie, die ihr alle erschafft, zurück bei euch allen im Internet. Ah!

Freunde, das seid ihr, wirklich. Ich habe viele unterrichtet, mit vielen, vielen über die Jahre, über die Jahrhunderte, gearbeitet. Ich habe in den Mysterienschulen unterrichtet. Ich habe bei den Geheimgesellschaften unterrichtet. Ich habe in der Vergangenheit andere Channeler gehabt, doch nicht annähernd so wie diese Gruppe, nicht annähernd so wie ihr alle. Shaumbra, ihr seid eine ungewöhnliche Spezies, eine interessante Spezies (ein wenig Lachen), Rebellen und Piraten, und ich liebe das. Ich liebe das, und heute werden wir in diese Energie hineingehen.

Ich habe niemals zuvor einen Channeler gehabt, der sich wie ein Biker kleidet, und ich schätze mal, das ist gut so. Ich vermute, ihr könntet ein Mönchsgewand tragen; ich nehme an, es könnte vielleicht ein Geschäftsanzug sein, aber das ist es, was ich bei dieser Gruppe liebe. Ah! So hartnäckig, so voller Humor, sogar in den schwersten Momenten. Und ihr geht genau jetzt durch eine der besten *und* eine der schwersten Zeiten, und ihr könnt immer noch lächeln. Ihr könnt immer noch hier erscheinen. Ich weiß, ihr kommt her für den Kaffee und das kostenlose Essen, aber lasst uns einfach so tun, als ob ihr für alles andere hierher kommt.

Wo wir von Kaffee sprechen, wo zur Hölle ist ... (Das Publikum sagt: „Er steht direkt hinter dir.“) Steht einfach hinter mir? Wird mir nicht anständig serviert?! Linda, würde es dir etwas ausmachen, mir meinen Kaffee zu reichen? (Einige kichern.)

LINDA: Das war mein Fehler. Ich habe das getan. Er war genau hier.

ADAMUS: Oh! Danke. Seht ihr, seht ihr, ich möchte, dass ihr euch das noch einmal mit anseht. Lass uns das noch einmal tun. Nein, es gibt ... Beobachtet, was in dem Energieaustausch, der stattfindet, geschieht. Das Geben und das Empfangen, die Liebe und die Dankbarkeit (mehr Kichern, als Linda Grimassen macht). Ich weiß, dies ist ... (mehr Lachen, als Linda auf die Knie geht). Sie verspottet mich. Sie verspottet mich, und das sagt Adamus, nicht Cauldre. Sie verspottet mich. Lass uns das noch einmal tun. Ich möchte, dass du ... (das Publikum sagt „Ohh!“) Nein, ich ...

LINDA: Fordere dein Glück nicht heraus.

ADAMUS: Ah! Es gibt hier einen sehr, sehr wichtigen Punkt – einen sehr wichtigen Punkt – für jeden einzelnen von euch. Es geht nicht nur darum, dass Linda liebevoll zu Diensten ist. Doch ich möchte, dass ihr den Energieaustausch beobachtet (mehr Kichern, als Linda sich weigert, ihm seinen Kaffee zurückzugeben).

LINDA: Könntest du freundlich sein?

ADAMUS: Ich treffe hier eine Aussage, die jeder von euch in seinem Leben verwenden kann.

LINDA: Nur ein Meister kann zu Diensten sein (enthält ihm immer noch seinen Kaffee vor; ein paar mehr, die kichern). Ich mache diese Bediensteten-Sache nicht.

ADAMUS: Ich treffe hier eine sehr wichtige Aussage und das wird sehr schnell den Bach runtergehen (mehr Kichern). Okay, spielen wir das noch einmal durch. Stell das hierhin. Stell es hierhin. Mach schon. Mach schon, stell es hierhin. Okay. Und da wir von Essen und Kaffee sprechen, wo ist mein Kaffee?

LINDA: Oh, Adamus! Oh, Adamus! Hier ist er.

ADAMUS: Und jetzt bleib so. Seht euch den Energieaustausch an (Lachen, als sie es vorführen). Oh, nein, da gibt es einen wunderschönen Energieaustausch, der stattfindet. Anstatt dass die Tasse Kaffee einfach nur hier auf dem Tisch steht, ihr sie euch selbst nehmen müsst, gibt es tatsächlich etwas sehr elegantes, etwas sehr Heiliges in einem Energieaustausch. Also verwende ich das ...

LINDA: Darf ich dir noch ein weiteres Mal dienen? (Mehr Kichern.)

ADAMUS: Ich verwende das als einen Punkt ... nein, du könntest dich jetzt hinsetzen (Lachen). Ich verwende das als einen Punkt für jeden von euch, als einen sehr, sehr wichtigen Punkt. Wenn es zu euch kommt, wenn es euch gebracht wird und euch serviert wird, beachtet den Energieaustausch. Seid euch dessen bewusst.

So viele von euch haben sich in gewisser Hinsicht gegen das Empfangen, gegen das Erlauben gesperrt. Es wird auf so wunderschöne neue Weise zu euch kommen. Empfängt es. Seid euch über den Energieaustausch bewusst. Wenn es durch eine andere Person kommt, die Liebe, die Bewunderung, die Wertschätzung, das wahre zu Diensten sein ...

LINDA: Nein, ich liebe dich! Ich liebe dich! Es tut mir leid.

ADAMUS: ... wenn es zu euch kommt.

LINDA: Es tut mir leid. Es ist ... das schwarze Leder haut mich um.

ADAMUS: Und dann erlaubt euch, es zu empfangen, ohne Schuld oder Scham. In all dem gibt es einen sehr, sehr wichtigen Punkt, weil es kommt. Es ist da. Empfängt es. Lasst nicht das, was auch immer zu euch kommt, irgendwie irgendwo auf einem Tisch stehen, auf eurem Dachboden lagern oder in eurer Garage. Lasst es den *ganzen* Weg zu euch kommen. Lasst die Energie euch dienen. Nicht einfach nur hingehen und euch eure eigene Tasse nehmen; das ist nicht, die Energie euch wahrlich dienen zu lassen. Lasst sie euch dienen. Lasst sie euch dienen.

Dies ist solch ein wunderschöner Beginn für den Tag, denn wir werden heute in alte Muster hineingehen. Wir werden solche durchbrechen. Ein altes Muster ist zum Beispiel, loszugehen und euren eigenen Kaffee zu holen. Viele von euch machen dies jeden Morgen, aber es gibt auch Kaffee – Energie, Fülle – die zu euch kommen wird, und empfängt sie einfach mit Anmut (er überreicht die Tasse an Lydia in der ersten Reihe), und beobachtet den Energieaustausch. Nein, nein. Nimm ihn. Nimm den verdammten Kaffee (Lachen).

LYDIA: (nimmt einen Schluck) Mm.

ADAMUS: Ziemlich gut.

SART: Trink die ganze Tasse aus!

LYDIA: Wirklich gut.

ADAMUS: Ziemlich gut. Ja. (Lachen) Möchtest du deinen eigenen haben? Sandra, noch einen Kaffee bitte. Cafe Latte? Magermilch? Kokosnussmilch?

LYDIA: Wie deiner.

ADAMUS: Genau wie meiner. Noch einen, Sandra. Rufe es laut (mehr Lachen).

SANDRA: (aus dem anderen Raum) Okay!

ADAMUS: Wie zum Teufel hat sie das gehört?

LINDA: Das wird ein langer Nachmittag werden.

ADAMUS: Äh, es wird ein kurzer Nachmittag werden (Adamus kichert).

Bevor wir in irgendeiner Form weitermachen, ja, ihr seid tatsächlich gute Freunde. Ich habe solch eine herrliche Zeit gehabt und werde noch ein Weilchen damit weitermachen, mit euch allen zu arbeiten. Es gibt solch eine Respektlosigkeit (ein wenig Lachen). Da gibt es solch einen Humor. In all dem liegt solch eine Schönheit. Ich – und das ist sehr, sehr wahr – ich gehe wirklich in den Club der Aufgestiegenen Meister. Es ist nicht nur eine Geschichte. Ich gehe *wirklich* dorthin und sie fragen *wirklich* nach, denn viele von ihnen unterrichten andere Gruppen und sie möchten wissen: „Wie macht sich diese Shaumbra-Gruppe?“ Und sie möchten wissen: „Schaffst du den Durchbruch?“

Einige der Aufgestiegenen Meister mühen sich mit ihren Gruppen ab. Sie mühen sich wirklich ab, denn die Leute in den Gruppen neigen dazu, so verschlossen zu sein, sich vor wahrer Veränderung so zu fürchten. Ich kann dort hingehen wie eine Art stolzer Papa, und sie wissen lassen, dass wir es tun. Wir tun es absolut. Also ... (Jemand sagt „Yippieh!“) Ja, danke. Ein „Yippieh“ (Jetzt sagt das Publikum „Yeah!“ und etwas Applaus.)

Eine Gedächtnisstütze

Also, eine Gedächtnisstütze, ein Punkt, um sich daran zu erinnern – ich werde das wahrscheinlich öfters in den Shouds machen, denn wir haben viele Dinge durchgenommen – doch ich möchte, dass ihr euch an einen Punkt erinnert, der ganz besonders relevant in diesen kommenden Wochen sein wird: Wenn es etwas gibt ... dies sind kleine Dinge, die ich schonmal gesagt habe, aber ich werde sie wiederholen, weil ich irgendwie fühlen kann, was hervorkommt. Dies ist auch etwas Wichtiges.

Wenn es etwas in eurem Leben gibt, was ihr nicht mögt, dann schaut euch das ganz besonders gut an, denn darin gibt es etwas, was euch immer noch dient. Es ist so grundlegend, so wichtig.

Manchmal müht ihr euch mit diesen Dingen ab. Ihr mögt den Mangel an Fülle nicht. Ihr mögt eure Gesundheitsprobleme nicht. Ihr mögt euren Partner nicht, was auch immer es sein mag. Ihr mögt vielleicht einfach euer beschissenes Leben nicht. Es gibt etwas, das euch immer noch dient, ansonsten würde es nicht da sein. Und ich weiß, ich habe ein paar Shaumbra verärgert, als ich das gesagt habe. „Nun, du verstehst nicht. Ich habe diese Krankheit bekommen.“ Oder „Ich kann gerade mal meine Rechnungen bezahlen. Ich lebe auf dem Rücksitz meines Autos.“ Okay, schaut es euch an. Es gibt etwas, das ihr dabei immer noch mögt. Auf einer Ebene dient es euch. Und dort hineinzugehen und sich wirklich dessen bewusst und gewahr zu sein, das ist hart. Es ist leichter, eure Probleme dieser Sache anzulasten – sagen wir mal, dem Mangel an Fülle – leichter, die Schuld darauf zu schieben, zu sagen: „Nun, ich kann nicht was auch immer tun, wegen meinem Mangel an Fülle.“ Nein, ihr mögt es wirklich immer noch. Darin gibt es etwas, was ihr mögt.

Taucht tief dort ein. Was ist es, was ihr mögt? Nun, für viele von euch jetzt – das trifft nicht auf alle zu – für viele von euch jetzt ist es so, euch hält der Mangel an Fülle davon ab, wirkliche Veränderungen in eurem Leben zu machen. Die Mangel an Fülle-Ausrede, an der ihr weiterhin festhaltet, erlaubt es euch, nicht mehr Licht herein zu erlauben. Dieses „was-auch-immer-es-ist“ – ihr füllt die leeren Stellen aus, ihr wisst, ihr bekommt die ganze Zeit über Kopfschmerzen, angenommen das ist die Ausrede – okay, es dient euch irgendwie. Ansonsten würde es nicht da sein. Es ist ein grundlegendes, wie ihr es nennen würdet, allgemein gültiges Prinzip. Es ist sehr, sehr einfach.

Die Krankenhäuser, die Arztpraxen, alles voll mit Warteschlangen von Menschen – Reihen und Reihen, Warteschlangen von Menschen – mit Ausreden. Schlangen von Menschen, die versuchen, Antworten zu finden, die aber wirklich nicht versuchen, eine Antwort zu finden, wirklich absolut nicht versuchen, die Antwort zu finden. Sie versuchen, Ausreden zu finden.

Wenn es etwas in eurem Leben gibt, was ihr nicht mögt – dies ist kein Urteil – doch wenn es etwas gibt, dass ihr nicht mögt, findet heraus, wie es euch immer noch dient. Fragt euch, seid der Meister und fragt euch: „Wie dient mir das immer noch?“, was auch immer es ist, was ihr nicht mögt. Oh, für Lydia genau hier (Sandra bringt ihren Kaffee), und das macht dann drei Dollar (Lachen und das Publikum sagt „Oh!“) Ich mache nur Spaß.

SART: Setze es auf die Kreditkarte (Adamus kichert).

ADAMUS: Also lasst uns damit einen tiefen Atemzug nehmen.

Ein Punkt, um sich daran in diesen nächsten drei, vier Wochen zu erinnern, bis wir wieder zusammenkommen, denn es wird hervorkommen: Etwas, einige Dinge in eurem Leben, die ihr nicht mögt, wie dient es euch? Familie, Beziehungen. Wisst ihr, es ist so grundlegend, wie Tobias es vor einigen Jahren hervorgehoben hat: Ihr habt eure Gesundheitsprobleme, ihr habt eure Fülle-Probleme und ihr habt eure Beziehungs-Probleme – und Selbstwert, aber Selbstwert ist das, was diese anderen drei verursacht – wie dient es euch immer noch? Und das *tut* es, und sagt mir nicht, sagt euch nicht: „Ich weiß es nicht.“ Das ist nicht akzeptabel. Es ist aus einem Grund da. Also, was für eine wunderschöne Art, damit zu beginnen, wie Energie euch dient (er nimmt einen Schluck von seinem Kaffee). Ahhhh!

Körperliche Probleme

Was ist seit unserer letzten Versammlung vor sich gegangen? Nun, ich würde sagen, das Größte, was bei vielen von euch vor sich gegangen ist – nicht bei allen, aber bei vielen von euch – sind körperliche Probleme (jemand sagt „Oh, ja“). Körperliche Probleme. Schmerzen im Körper, der Körper verhält sich seltsam, der Körper macht seltsame Dinge; einige von euch denken, ihr habt Herzanfälle und ihr werdet mitten in der Nacht sterben; für einige von euch fühlt es sich so an, dass euer Körper schwerfällig ist, dass euer Körper einfach nicht reagiert, und worauf schiebt ihr das?

Auf mich natürlich (Lachen). Ja, danke! Das Alter. Das Alter. Ja, sogar diejenigen von euch, die erst 20 sind. Oh, ich sehe hier keine Zwanzigjährige. Fünfundzwanzig? Das Alter. Oh, es ist lediglich „Ich werde älter.“ Nein, das ist es nicht. *Bitte*, egal wie alt, egal wie jung ihr seid, es ist keine Sache des Alterns. Es ist zu einfach, es dem Alter zuzuschieben. Es ist die Intensität der Veränderungen, die ihr durchmacht. Die Intensität der Veränderungen.

Nun, da wo ihr als ein verkörperter Meister hingehet – du bist so wertvoll (an Edith gerichtet) – ein verkörperter Meister auf diesem Planeten zu sein erfordert viele Veränderungen. Veränderungen im Bewusstseinskörper, welcher die physische Biologie mit beinhaltet. Ihr bringt vollkommen neue Ebenen des Bewusstseins und des Lichts und der Energie in euren Körper hinein.

Die meisten von euch haben viel – vielleicht nicht alles, aber viel – von den alten Ahnen-Energien freigegeben, die in eurem Körper gewesen sind. Ihr habt immer noch einiges im Körper, was ich Karma-Energien nenne – eure eigenen – aber diese waren nicht annähernd so bedeutend, wie eure angestammten. Wenn ihr euch „Ahnen-Freiheit“ noch nicht angehört habt, dann tut das bitte. Wenn ihr euch das nicht leisten könnt – wie viel kostet Ahnen-Freiheit, fünfhundert, sechshundert Dollar? Wie viel? (Jemand sagt: „Ich denke, es sind dreihundert, nicht wahr?“) Dreihundert.

LINDA: Nein!

ADAMUS: Wie viel?

JEAN: Fünfundsiebzig.

ADAMUS: Fünfundsiebzig Dollar! Ist das alles, was ihr dafür verlangt?! Wenn ihr euch keine Fünfundsiebzig Dollar leisten könnt für Ahnen-Karma, dann schaut euch einfach eure Probleme mit Fülle an (Lachen). Oder schaut auf eure Kreditkarte, ja. Es ist wirklich eines der größten Dinge, die ihr für euch tun könnt.

Die meisten von euch haben jetzt diesen angestammten Kram losgelassen. Darauf seid ihr aufgebaut gewesen. Darauf war euer Körper aufgebaut – alte angestammte Probleme, DNS, Gewebe, alles andere. Ihr lasst das los. Jetzt geht euer Körper durch eine Ebene der Veränderung hindurch, während er buchstäblich mehr Licht und mehr Bewusstsein erlaubt.

Man könnte also sagen, was jetzt geschieht, ist die Integration, die genau jetzt in eurem Bewusstseinskörper stattfindet, wo ... stellt euch diese Art von wunderschönem, leuchtenden Ball des Ich Bin vor, und eure körperliche Biologie, die separiert gewesen ist, die irgendwie zu euren Ahnen gehört hat, und euer Verstand, der Gott weiß woher kam, und alles andere integriert sich irgendwie, wird hereingebracht in die Ganzheit des Bewusstseinskörpers, bis zu dem Punkt, wo – wie ich bereits in der Vergangenheit gesagt habe – ihr nicht mehr wirklich den Unterschied zwischen eurem physischen Körper, eurem Verstand, eurem Wissen, eurem Bewusstsein fühlen werdet. Es wird alles integriert werden.

Was ihr insbesondere in diesen letzten drei oder vier Wochen durchgemacht habt, war im Körper. Oh! Und das ist heftig. Es ist heftig, weil ihr empfindsam seid, ihr habt keine Energie, etwas beginnt wirklich sehr, sehr schmerzhaft zu sein. Euer Körper reagiert nicht wie sonst, und natürlich beobachte ich das; ich sehe viele von euch sich Nahrungsergänzungsmittel in den Mund schaufeln. Und viele von euch probieren irgendwelche neuen Heilmittel aus. Könntet ihr das bitte einfach unterlassen, nur für ein paar Wochen? Hört auf, diese Ergänzungsmittel zu nehmen.

Alles, was ihr damit tut, ist eurem Körper zu sagen: „Da stimmt etwas nicht mit dir, lieber Körper, also werde ich dich vollpumpen mit Vitaminen oder Kaktussaft oder Rettich-Pillen“ oder was auch immer. Ein paar der seltsamsten Dinge, die ich je gesehen habe. Einige der seltsamsten Dinge. Eigentlich solltet ihr etwas auf eurer Facebook Seite, auf eurer sozialen Netzwerkseite einstellen – „Die seltsamsten Dinge, die ich auf meinem Weg zur Meisterschaft eingenommen habe“ – weil es da wirklich einiges an seltsamen Dingen gibt; Dinge, die ich niemals meinem Körper zuführen würde, wenn ich einen physischen Körper hätte, und ihr schaufelt es in euren Körper hinein und sagt: „Es ist natürlich.“ Nun, nein. Es ist Mist! (Lachen) Und es schmeckt nicht gut und es macht seltsame Dinge mit eurem Körper. Das tut es wirklich.

Ihr habt einen eleganten, anmutigen, manchmal schmerzhaften Prozess, der genau jetzt vor sich geht. Bringt ihn nicht durcheinander. Gönnst euch zusätzlichen Schlaf. Das ist vielleicht eines der größten Dinge, die ich euch raten würde, extra Schlaf, und ich weiß, dass ihr sowieso viel geschlafen habt, denn nachts, wenn ihr, euer Verstand, der menschliche Verstand, für ein Weilchen runterfährt, kann der Körper tun, was er tun muss.

Dieser Prozess, den ihr genau jetzt durchlauft - rauszugehen aus der angestammten Biologie und alles in den Bewusstseinskörper hineinzubringen; wir hatten ein kleines Treffen im Club der Aufgestiegenen Meister. Wir schauten es uns an und sagten: „Wie lange würde jemand normalerweise dafür brauchen, um durch diesen ganzen Prozess zu gehen?“ Und wir kamen auf die Zahl von 179 Jahren (jemand sagt „wow!“). Nun, wir dachten, das wäre im Grunde ziemlich kurz. 179 Jahre, wie viele Inkarnation? Vielleicht drei.

Üblicherweise 179 Jahre, um durch diese Art Sache hindurchzugehen, ohne in erster Linie verrückt zu werden. Und ihr tut es, was, in vielleicht 20 Jahren? Oder für einige von euch weniger, und für einige von euch ein wenig mehr. Dies ist kein Wettrennen, doch seht ihr, ihr geht in solch einer Geschwindigkeit dort hindurch, dass es eure Knie beeinflusst und euren Rücken und euer Genick und eure Schultern und euren Bauch und eure Innereien und euer Herz und eure Leber – ein großes Thema, die Leber – und die Nieren. Es wird alles beeinflussen. Es nimmt es heraus aus alten Mustern und passt es neu an. Aber es ist wirklich ein natürlicher Prozess. Er ereignet sich natürlicherweise, auf anmutige Weise.

Ihr werdet nicht sterben. Ihr werdet keine Krankheit haben. Euch fehlt nichts. Ihr könnt zu einem Arzt gehen, wie einige von euch es getan haben; ihr geht zu einem Arzt, hofft fast, dass der Arzt irgendetwas findet, denn was dann? Dann könnt ihr ein Arzneimittel dagegen bekommen und so tun, als ob es wegginge, und das tut es wirklich nicht. Ihr geht zu dem Arzt und der Arzt sagt: „Hm, im Grunde, Elisabeth, hm, haben wir alle Tests gemacht, Sie wissen, tagelange Tests und wir haben im Grunde herausgefunden, dass Ihnen nichts fehlt. Aber ich werde Ihnen dennoch ein Rezept mitgeben. Dr. Achtsam, der Psychiater, ihr könnt ihm stattdessen einen Besuch abstatten.“ Zwinkern, Zwinkern, woo, woo, woo! (Er gestikuliert das „Du bist verrückt“-Zeichen; kichern.)

ELISABETH: Wirklich?

ADAMUS: Mwah! (Er gibt ihr einen Kuss.) Du bist so schön. Wisst ihr, wenn ihr hierherkommt, dann müsst ihr spielen (mehr Kichern).

Einige von euch sind zum Arzt gegangen und der Arzt sagte: „Nun, Ihrem Körper fehlt nichts.“ Weil es so ist, und sie werden generell nichts finden. Nun, jetzt machen wir die Ausschlussklausel.

LINDA: Oh. Dies ist nur für unterhaltsame Zwecke. Dies ist kein medizinischer Rat.

ADAMUS: Danke. Und jetzt, nachdem das ignoriert wird (einige kichern), ihr seid also durch körperliche Dinge gegangen und ich würde sagen, die größten Dinge, die ich bei euch beobachtet habe, sind allgemeine Schmerzen. Allgemein. Von Kopf bis Fuß, von rechts nach links. Schmerzen insgesamt. Wisst ihr, es ist anders, wenn nur ein Teil eures Körpers schmerzt, sagen wir mal euer Rücken, und dann fokussiert ihr alles darauf. Aber herrje, was macht ihr, wenn der gesamte Körper schmerzt? Eure Wimpern schmerzen (Lachen).

LINDA: Rotwein.

ADAMUS: Es ist, als ob jeder Teil davon nicht nur ein scharfer Schmerz ist, sondern einfach nur eine „Aaaaaa!“-Art von Schmerz. Was macht ihr?

Also bitte versteht, dass ihr wirklich durch eine Metamorphose hindurchgeht, eine Transformation im Körper, während ihr hier seid. (Jemand meldet sich.) Einen Moment. Und ein anderes Mal einfach keinerlei Energie egal welcher Art, absolut keine. Dieses mag ich. Es ist eins meiner Favoriten, weil ihr sagt: „Ich kann einfach nicht aufstehen. Ich sitze auf dem Sofa und schaue ... Ich weiß nicht, was ich mir anschau (Lachen). Oh, es sind die Wahlen. Ich kann noch nicht einmal mehr aufstehen. Ich habe keine Energie.“ Ich mag das sehr, weil euch das von dieser mit alter Energie gefüllten Babyflasche ablenken wird, immer wieder an dieselben alten Orte zu gehen, um eure Energie zu bekommen.

Wenn ihr in diesem Zustand seid und es wie „Oh, mein Gott, es ist nichts übrig“ ist, dann öffnen sich die Türen, dann kommt Energie herein, um euch auf andere Weise zu dienen. Ihr kommt los von dieser alten Art und Weise, körperliche Energie aus dem Inneren und von Außen her zu bekommen. Und ich weiß, viele von euch haben in letzter Zeit wirklich seltsam gegessen und sich dann schuldig gefühlt. Das tut euch nicht sehr gut. Esst einfach verrückt, wenn ihr möchtet. Wirklich. Esst verrückt oder, wie einige von euch, esst gar nichts. Aber dieser Körperkram ist in letzter Zeit eine große Sache gewesen.

Es wird noch ein Weilchen so weitergehen, aber wisst ihr, es ist solch eine Erleichterung, wenn ihr wisst, warum es da ist. Es geht nicht um euch. Es geht um diesen wunderschönen Prozess, den ihr durchlauft, das Licht in den Körper hineinzubringen, der Lichtkörper zu werden, und das ist ganz genau das, was ihr macht. Wir werden gleich in nur einem Moment ein Merabh machen – wir werden mit einem Merabh beginnen – einfach damit ihr fühlen könnt, was wirklich geschieht und es euch damit gut geht; dass ihr aufhört, euch darüber Gedanken zu machen. Ja, ihr werdet ein paar niedrige, Alte Energie-Tage haben. Doch ihr werdet, einige von euch haben sie bereits gehabt, sehr hohe – nun, hoch ist nicht das richtige Wort – sehr ausgedehnte, Neue Energie-Körper-Tage haben. Frage.

HENRIETTE: Könntest du bitte ansprechen, was passiert ...

ADAMUS: Ich werde dir von Linda das Mikrofon bringen lassen.

LINDA: Okay.

HENRIETTE: Könntest du bitte ansprechen, was im Verstand, im Kraniaum passiert? Mit anderen Worten, in meiner Erfahrung ... ich wäre sehr dankbar, wenn du das heute ansprichst.

ADAMUS: Richtig.

HENRIETTE: Bei meiner täglichen Arbeit, ich meine, man muss seinen Verstand benutzen und planen und die Logistik und all das.

ADAMUS: Sicher.

HENRIETTE: Und man muss sofort da sein. (Schnips! Schnips!)

ADAMUS: Richtig. Nicht unbedingt.

HENRIETTE: Ich finde ...

ADAMUS: Ja, aber nicht unbedingt (es gibt ein lautes Rückkoppelungsgeräusch). Körperprobleme (Lachen). Ja.

HENRIETTE: Ich stelle fest, dass ich mich wie in einem Merabh fühle, wenn ich in meinem Alltag bin. Weißt du, zu manchen Tageszeiten mehr als zu anderen.

ADAMUS: Sicher.

HENRIETTE: Aber okay, zum Beispiel, wenn ich in einem Merabh bin ...

ADAMUS: Leg los ... die Zusammenfassung.

HENRIETTE: Wenn ich in einem Merabh bin, dann fühle ich, als ob mein Gehirn massiert würde. Als ob es einfach gewaschen würde, geklärt, ich weiß nicht, neu verkabelt, irgend sowas. Warum geschieht das, wenn ich mitten dabei bin, etwas zu tun, wo ich etwas tun muss ...

ADAMUS: Nun, nein.

HENRIETTE: Warum?

ADAMUS: Ich werde heute nicht auf den Verstand eingehen. Heute ist mehr ein Körper-Tag. Der Verstand kommt... (Adamus kichert) Nun, der Verstand ist ein vollkommen anderes Problem. Welches erachtest du als leichter, um dort hindurchzugehen, körperliche Probleme oder Verstandesprobleme?

HENRIETTE: Für mich ist das ein Münzwurfen.

ADAMUS: Ja.

HENRIETTE: Ich fühle beides, und ich bin dankbar für das Ansprechen, aber das ist es - was geschieht hier? Ist das Teil der Neuverkabelung? Ist das Teil der Neuen Energie, die hereinkommt?

ADAMUS: Die Antwort ist Ja. Die Antwort ist Ja.

HENRIETTE: Weißt du, es fühlt sich an, als wäre es körperlich innerhalb des Verstandes, innerhalb des Kraniaums.

ADAMUS: Ich würde sagen, es ist schwerer, körperliche Probleme durchzumachen. Wenn euer Körper schmerzt, wenn er Schmerzen hat, wenn ihr plötzlich Stress habt, weil ihr denkt, ihr habt Krebs oder Diabetes und all das, alles zur gleichen Zeit, dann wird es euch stoppen. Es wird euch wirklich schnell stoppen. Mit dem Verstand werden wir uns später befassen, es ist irgendwie eine andere Sache. Heute möchte ich den Körper ansprechen.

Merabh für den Körper

Lasst uns ein kurzes Merabh machen. Bevor wir uns dem Rest unserer heutigen Diskussion widmen, lasst uns ein kurzes Merabh für euren physischen Körper machen. Gut. Und wir werden auf den Verstand zu sprechen kommen, aber eins nach dem anderen. Ja.

Und Cauldre bittet mich darum, euch zu fragen, wie die Temperatur hier drinnen ist? (Das Publikum sagt „Kalt“) Kalt. Lasst uns die Temperatur ein wenig hochdrehen. Was ist das hier, eine Leichenhalle oder

irgend sowas? (Einige kichern.) Es ist wie: „Wir sprechen über den Körper und dann frierst du sie ein.“ Okay.

(Die Musik beginnt.)

Oh, Cauldre sagt mir, ich soll mich auf den Stuhl setzen. Aber ich möchte nicht sitzen, aber ich werde sitzen (mehr Kichern). Okay.

Lasst uns einen guten, tiefen Atemzug nehmen. Ein guter, tiefer Atemzug.

Der Körper durchläuft also genau jetzt enorme, enorme Ebenen der Veränderung. Tatsächlich fehlt eurem Körper nichts, es fehlt ihm nichts. Er geht einfach nur durch Veränderungen hindurch, die 179 Jahre, lineare Jahre, in Anspruch genommen hätten.

Ich möchte, dass ihr für einen Moment fühlt, was ihr wirklich genau jetzt macht, indem ihr diese Veränderungen erlaubt, viele Veränderungen. Ich würde es als eine Art von „bis an die Grenzen gehende“ Veränderungen nennen.

Fühlt hinein in euren Körper, auch mit seinen Schmerzen oder Qualen oder mit einer niedrigen Energie oder was auch immer ihr denkt, was vor sich geht. Fühlt hinein in den Körper und was *wirklich* vor sich geht. Seht ihr, ihr sprecht das an, was an der Oberfläche vor sich geht – allgemeine Schmerzen – doch fühlt hinein in das, was wirklich in eurer Biologie vor sich geht.

Eine Ebene von beispielloser Freigabe in einer einzigen Lebenszeit.

(Pause)

Die Freigabe alter Muster.

(Pause)

Und eine beispiellose Ebene des Hereinbringens neuer Energien; Energien, um euch zu dienen.

(Pause)

Mit unserem heutigen Kaffee-Beispiel diese Energien zu euch kommen lassend. Sie überreichen sich selbst an euch, sie überreichen sich selbst an eure Biologie, und ihr akzeptiert, erlaubt den Wechsel von Energien von etwas, was ein sehr, sehr altes Muster der Biologie gewesen ist, ein ur-, uraltes Muster; dies loszulassen und diese neuen Energien, die hereinkommen, zu akzeptieren, ganz genau wie in unserem Kaffee-Beispiel.

Ja, lasst sie zu euch kommen – ihr müsst nicht rausgehen und nach diesen Energien suchen – lasst sie zu euch kommen, und dann akzeptiert ihr sie. Eure eigene Biologie.

(Pause)

„Ich Bin Hier. Ich Bin Hier in diesem Körper des Lichts, der mir gehört. Ich Bin Hier mit der neuen Biologie, die nicht mehr nur körperlich ist und nicht annähernd so anfällig für all diese äußeren Kräfte ist,

nicht annähernd so unsicher ist wie die alte Biologie“, denn jetzt gehört sie euch. „Ich Bin Hier in diesem Bewusstseinskörper.“

(Pause)

Ich gehe tatsächlich davon aus, dass ich vor ein paar Monaten diesen ganzen Prozess gestartet habe. Das, was ihr in diesem letzten Monat durchgemacht habt, habe ich irgendwie angestoßen. Und dann habt ihr es gefühlt. Ich sagte, dass der Tod eine Illusion ist und das ist er. Es gibt eine Transformation, wirklich, einen Übergang, doch der Tod – was bedeutet, ihr seid nicht mehr hier, ihr seid fort, ist seid weg, an irgendeinem anderen Ort, ihr seid nicht mehr ihr – nein. Ganz und gar nicht.

Also habe ich es ausgelöst, als ich darüber sprach, dass der Tod eine Illusion ist. Ihr habt euch dort hinein gedacht, ihr habt es gefühlt und euer Körper hat ebenfalls angefangen, darauf zu reagieren.

Der Tod kann nur bei jemandem geschehen, der an seinem alten Körper festhält, seinem Ahnen-Körper; aber nicht bei jemandem, der seinen eigenen Lichtkörper hereinbringt, sein eigener Lichtkörper ist.

(Pause)

Der Tod ist ein Muster des alten physischen Körpers und dort gehen wir nicht hin. Wir werden auch den Körper nicht dorthin gehen lassen.

(Pause)

Der Körper reagiert auf euch, auf euer Bewusstsein, eure Wünsche und eure Leidenschaft. Und er hat immer noch seine Muster, er versucht immer noch dorthin zurückzugehen, was er vielleicht seit tausenden und mehr Lebenszeiten gekannt hat.

Und dann, wenn das nicht funktioniert, dann kommt der Körper, die Biologie des Bewusstseinskörpers zum Licht. Er überarbeitet sich selbst und das ist ganz genau das, wo ihr hindurch gegangen seid.

Ich weiß, es ist unangenehm, doch im Grunde ist die schönste Sache, die ihr tun könnt, die, euren eigenen Bewusstseinskörper zu besitzen.

(Pause)

Ich wollte heute nicht so sehr über den Verstand sprechen, weil es wirklich schwer ist, sogar das „und“ von dem Meister, der ihr seid, zu erlauben; es ist schwer, in diesem wunderschönen Bereich des ständigen Erlaubens zu sein, wenn der Körper leidet, schmerzhaft ist, weh tut oder euch einen Heidenschrecken einjagt.

Nehmt einen tiefen Atemzug hinein in diesen wunderschönen Bereich, fühlt hinein in diese sich verändernde Biologie von euch.

(Pause)

Und anstatt euch Sorgen über den Körper zu machen oder ihn zu bekämpfen oder sogar zu versuchen, ihn mit euren Verstandesgedanken zu überwinden, möchte ich von euch genau jetzt, dass ihr einfach erlaubt ... einfach erlaubt.

Was auch immer in eurem Körper vor sich geht, was auch immer sich verändert, bewegt, verschiebt, welche Art Auswirkungen ihr auch immer habt oder fühlt, erlaubt es einfach mit der Erkenntnis, dass ihr in dieser Lebenszeit hierhergekommen seid, um etwas zu tun, und ihr tut es. So einfach ist das.

(Pause)

Zu erlauben, dass geschieht, was auch immer in der Biologie geschieht. Es gibt eine natürliche Entwicklung, es gibt eine natürliche Transformation, die stattfindet, wenn man sich selbst erlaubt, der Meister zu sein; dann verändert sich der Körper.

Jeder von uns, der das durchgemacht hat, weiß, dass es Zeiten mit beträchtlichen Beschwerden gibt. Doch dann scheint es plötzlich zu verschwinden und es gibt eine neue Beziehung mit eurem physischen Sein, eine vollkommen neue Beziehung, die man am besten zusammenfassen könnte, indem ihr plötzlich sagt: „Das bin ich. *Das bin ich!*“

Lasst uns damit einen guten tiefen Atemzug nehmen.

Ein guter, tiefer Atemzug.

(Die Musik hört auf.)

Das ist es, was in diesen letzten drei oder vier Wochen geschehen ist. Nun, für einige von euch ein wenig länger als das; aber der Körper. Der Körper. Er verändert sich. Ja.

Also gut. Fühlt sich das nicht gut an? Oh! Was für eine Erleichterung. Oh! Oh! Ja. Gut.

Die heutige Frage

Nun, lasst uns direkt in die nächste Sache hineinspringen, wir wollen die Dinge heute in Bewegung halten. Das Nächste, eine Frage an euch. Linda mit dem Mikrofon.

LINDA: Ist mir ein Vergnügen.

ADAMUS: Ja.

LINDA: Zu Diensten.

ADAMUS: Danke. Ich liebe den Kaffee. Die Frage ist, und Linda mit dem Mikrofon umherstreifend, jeder in Panik: „Ich frage mich, ob sie mich erwischen werden.“

Die Frage ist, was überrascht euch am meisten bei euch selbst in dieser Lebenszeit? Nicht, was überrascht euch an der äußeren Welt, ich habe keine Zeit für diese Diskussion. Was überrascht euch am meisten bei euch selbst in diesem Leben? Was ist diese eine Sache, wo ihr sagt: „Herrje, das ist eine Überraschung. Ich hätte nicht ...“ Nun, ich werde euch diesen Satz beenden lassen. Was überrascht euch am meisten bei euch in diesem Leben? Lasst uns beginnen.

Übrigens, wie fühlst du dich?

JANE: Gut.

ADAMUS: Ja, gut. Du fühlst dich wie ein Fließen im Körper?

JANE: Das tue ich.

ADAMUS: Gut.

JANE: Ja. Ich fühle mich ziemlich gut.

ADAMUS: Ja. Du hast – wenn es dir nichts ausmacht, dass ich ein wenig persönlich bin – du bist durch *vielen* Veränderungen gegangen. Da waren so viele alte Schlösser und Haken an Dingen – alte Familiendinge, alte Dingens-Dinge.

JANE: Ja.

ADAMUS: Du hast im Loslassen dessen viel durchgemacht. Manchmal beängstigend.

JANE: Ja.

ADAMUS: Wirklich beängstigend.

JANE: Ich habe gerade darüber nachgedacht, es sind ungefähr sechs Jahre gewesen.

ADAMUS: Ja. Wirklich beängstigend.

JANE: Sehr beängstigend.

ADAMUS: Aber diese Tage werden, wie Cauldre sagen würde, sie werden im Rückspiegel sein. Ja.

JANE: Ich drücke die Daumen.

ADAMUS: Ja (sie kichert).

JANE: Aber das führt tatsächlich dorthin, was mir als erstes eingefallen ist. Es sind die Schichten. Was mich am meisten überrascht sind einfach nur die Schichten der Angst, die Schichten der Wahrnehmung, die Schichten der Freude, die Schichten der Wut. Es sind einfach so viele Schichten und Schichten und Schichten, und es überrascht mich einfach immer wieder, dass es niemals endet.

ADAMUS: Ja. Wenn du die Anzahl der Schichten, durch die du hindurchgegangen bist, beziffern würdest, was denkst du, wie viele es sind?

JANE: Ich kann noch nicht mal ...

ADAMUS: Denk dir eine Zahl aus.

JANE: Ich habe das Gefühl, dass ich so viele Lebenszeiten in diesem Leben gehabt habe und es gibt Schichten innerhalb jeder Lebenszeit. Also ich weiß nicht, 2.000.

ADAMUS: Vier? Oh, gut.

JANE: Nein.

ADAMUS: Zweitausend (Adamus kichert).

JANE: Nein, ich sage Schichten und Schichten.

ADAMUS: Ich würde sagen, vielleicht eher ungefähr 17.000, aber das ist okay. Sehr viele Schichten.

JANE: Sehr viele Schichten.

ADAMUS: Ja. Ja. Und darum würde es normalerweise 179 Jahre dauern, um sich durch all das hindurchzuarbeiten, denn du schälst die eine ab, und dort kommt eine weitere hervor. Tatsächlich ist es nach einer Weile demoralisierend. Du sagst dir: „Wird das niemals enden?“

JANE: Ja.

ADAMUS: “Werden noch mehr Schichten da sein? Was kommt als nächstes? Welche Zwiebel muss ich schälen?“ Wir sind also in einer sehr seltsamen Dynamik. Die Alternative ist – *Bumm!* – alles auf einmal zu erledigen oder es irgendwie in ein paar großen Schritten zu erledigen. Das Problem ist, das ist überwältigend.

JANE: Ja.

ADAMUS: Es ist wirklich überwältigend. Und als Shaumbra dies versucht haben – sie versuchen, dort rauszukommen und es irgendwie superschnell zu machen, als ob wir in einem Wettrennen wären – dann befinden sie sich auf meiner Seite des Schleiers, raus aus dem physischen Körper, wie – ihr wisst schon –

diese Art Veränderung. Und das ist okay, aber dann fühlen sie sich sehr dazu veranlasst, direkt wieder zurückkommen zu müssen, um dort weiterzumachen, wo sie gegangen sind.

JANE: Mm hmm.

ADAMUS: Sie hängen nicht für ein paar hundert Jahre in den anderen Seinsbereichen rum, wie sie es normalerweise getan haben. Sie fühlen sich sehr dazu veranlasst, direkt wieder zurückzukommen, und ihr wisst, was man tut, wenn man direkt wieder zurückkommt. Man sucht sich die gleiche Familie aus.

JANE: Ja.

ADAMUS: Die gleiche Familie. Es ist, wie du weißt, weil die Familie irgendwie sagt: „Gut, komm herein. Irgendjemand wird heute Nacht schwanger werden und es könnte genauso gut mit dir sein!“ (Lachen) Und dann kommen sie geradewegs wieder rein und dann sind sie wieder in einem sehr alten Muster. Und es ist tatsächlich so, als ob man ungefähr 20 Schritte zurückginge. Also ja, das ist die Schwierigkeit. Wir könnten es sehr viel schneller machen, was einige von euch gerne tun würden, aber es gibt die mentale und körperliche Balance, und das ist es, worum es heute wirklich geht; diese mentale und physische Balance, all dies zu tun. Ja.

Dich überrascht also die Anzahl der Schichten.

JANE: Ja.

ADAMUS: Okay. Wie geht es dir mit diesen Schichten?

JANE: Mit Sicherheit besser, heutzutage.

ADAMUS: Gut.

JANE: Du hast im Merabh eine Bemerkung gemacht, dass es schwer ist, in der Meisterschaft zu sein, wenn der Körper auseinanderfällt. Es ist so ablenkend.

ADAMUS: Ja.

JANE: Also habe ich das Gefühl, als ob ich mit dem Körper auf der anderen Seite herausgekommen wäre. Also bin ich jetzt dazu fähig bin, wesentlich leichter durch die Dinge hindurchzugehen, und anmutiger, als ich es in der Vergangenheit getan habe. Es gibt nicht so viel Angst.

ADAMUS: Wie haben dir diese körperlichen Probleme, diese körperlichen Phantom-Probleme, gedient?

JANE: Uhh! (Sie seufzt.) Ich meine, Schichten des Vertrauens. Einfach die Angst loszulassen und mir wirklich einfach zu vertrauen, dass es wirklich immer eine Lösung gibt.

ADAMUS: Richtig. Ich mache mit dir hier einen „Wer-schaut-zuerst-weg“-Wettbewerb. Und, wenn es dir nichts ausmacht, dass ich das sage, es gab dir einen guten Grund, nicht die Erste zu sein oder unter den Ersten. Es gab dir einen wirklich guten Grund dafür, nicht direkt dort draußen zu sein. Ein Teil von dir möchte direkt dort draußen sein – „Ich möchte wirklich dieser Wegbereiter sein, dieser Pionier, vor den anderen Shaumbra“ – und du bist gut darin, aber du hast damit einige Probleme in der Vergangenheit gehabt. Und da gab es dieses „Ich werde das niemals wieder tun, die Erste zu sein“, weißt du. Ich nehme an, man könnte es am besten so ausdrücken, dass du das Gefühl gehabt hast, als wärst du diese Kuh, die über die Klippe springt (sie kichert). Du bist die erste, die gesprungen ist und alle anderen sind dir gefolgt und ziemlich bald gab es einen ganzen Berg von Kühen dort unten am Boden (einige lachen). Und es ist wie: „Ohhhh! Es war mein Fehler. Ich hätte niemals ...“

JANE: Ja.

ADAMUS: Und deshalb hast du dich absichtlich zurückgehalten.

JANE: Ja.

ADAMUS: Und du hast diese biologischen Dinge für das Zurückhalten benutzt, und du hast so viel Großartigkeit. Und wir werden eine Klippe herunterspringen, doch anstatt herunterzufallen wie ein Haufen Kühe – und irgendjemand beschwert sich bereits im Internet: „Jetzt hat er’s wieder mit den Kühen.“ Weißt du, hör zu, dies ist nicht PETA. Dies ist der Crimson Circle und wir können über Kühe reden. Und sie sind nicht tot, es ist eine vorgestellte Sache. Sie glauben das!

Also, doch anstatt die Klippe runterzufallen, steigen wir hoch. Also hab keine Angst davor, irgendwie wieder vorne vor dem Rudel zu laufen. Okay.

JANE: Ja. Danke.

ADAMUS: Der Nächste. Was überrascht dich am meisten über dich selbst in diesem Leben? Was überrascht dich am meisten?

JIM: Als du die Frage das erste Mal gestellt hast, tauchte sofort bei mir auf, wie sehr ich mich unterschätzt hatte.

ADAMUS: Ah! Interessant. Wie sehr du dich unterschätzt hast. Was hast du insbesondere an dir unterschätzt?

JIM: Nun, es war, als ob ich viel Zeit damit verbracht hätte, am Freigegeben zu arbeiten, in Ordnung zu bringen, in die Souveränität zu gehen, und ich habe vergessen, mir zu erlauben, die andere Seite zu akzeptieren.

ADAMUS: Ja. Warum?

JIM: (hält inne) Ich habe es nicht gesagt (sie kichern und Jim seufzt). Das beantwortet nicht wirklich das, was du gefragt hast, aber ich fürchte mich davor, nichts Besonderes mehr zu sein.

ADAMUS: Interessant.

JIM: Ich fürchte mich davor, im Ozean der Menschheit verloren zu gehen, sie treten jetzt wirklich dort ein.

ADAMUS: Ja. Nun, ich kann dir sagen, du wirst besonders sein, aber nicht auf die alte Weise, so wie du es angenommen hättest. Es ist eine ganz andere Art von besonders. Ich möchte jetzt nicht viel dazu sagen, doch höre dir ProGnost an und du wirst es wirklich verstehen. Du wirst deinen nächsten Schritt persönlich verstehen. Ja.

JIM: Danke.

ADAMUS: Gut. Gut, gut.

Eines der Probleme bei euch, bei vielen Menschen, ist: „Ist das alles real? Ich meine, ist das alles real? Ist es nur ...“ und das ist eine gute Frage. Es ist das menschliche Selbst, das sagt: „Ist dies real? Was ist ...“ Wisst ihr, die einzige Antwort, die ich darauf geben kann, ist die Antwort, die Tobias vor vielen Jahren gegeben hat – „Wenn ihr erlaubt, dass es so ist.“ Ist es verrückt? Absolut. Absolut, im Vergleich zu damals. Absolut, im Vergleich zu einem konventionellen Menschen ist dies absolut verrücktes Zeug.

JIM: Da bin ich dabei.

ADAMUS: Ganz genau, denn wenn ich dir gesagt hätte, dass du bei diesem Ritt nicht dabei sein kannst, dass es keine Meisterschaft gibt, dass du noch ein paar weitere Lebenszeiten warten musst, dass du in diesem alten menschlichen Zustand bleiben musst – das würde wie die Hölle sein.

JIM: Niederschmetternd.

ADAMUS: Niederschmetternd. Niederschmetternd.

Und es ist noch nicht einmal wegen der Hoffnung, die du rund um das Ganze gelegt hast; es ist das Wissen, dass es da ist. Es ist nicht länger nur eine Karotte, die vor dem Pferd baumelt; du hast es jetzt gekostet. Du hast es gespürt und du weißt, es ist real. Die Frustration ist jetzt, dass du genug davon gespürt oder gekostet hast, von dieser Meisterschaft, genug Einblicke davon gehabt hast, dass du alles genau jetzt haben möchtest. In etwa wie: „Okay, ich hatte diesen kleinen Einblick. Gib mir alles davon.“ Und das ist die seltsame Linie, die seltsame Balance, bei der wir uns befinden und über die wir heute sprechen. Und es ist wie: „Jetzt habe ich es gehabt. Ich möchte nicht zu dieser alten Weise zurückgehen. Ich möchte jetzt alles, aber warum dauert es so verdammt lange?“ Also gut. Danke.

JIM: Nun, ich denke, der Grund, warum es so lange dauert, ist, ich habe ein paar ziemlich intensive Erfahrungen gemacht und ich bin mir sehr im Klaren darüber, dass, wenn ich es in irgendeiner Form schneller als jetzt gemacht hätte, ich gebraten worden wäre.

ADAMUS: Da hast du recht. Da hast du *vollkommen* recht, und das gilt auch für jeden anderen hier, für jeden, der zuhört. Wenn ihr es zu sehr beschleunigt hättet, dann würdet ihr braten. Wir laufen auf einer sehr dünnen Linie zwischen dem Burnout, dem Verbrennen von Körper und Verstand, und diesem Erlauben der verkörperten Meisterschaft. Es ist ein sehr dünner Grat, und einige Shaumbra haben diesen Grat

überschritten oder sie sind an den Punkt gelangt, wo sie es einfach nicht mehr ertragen können. Und ich werde etwas sagen, das vielleicht ein wenig unhöflich klingt, aber diejenigen, die gegangen sind, die rübergekommen sind zu uns in die anderen Seinsbereiche, sind stur geworden, eigensinnig, fast ein wenig zu egoistisch damit – so könnte man sagen – und sie haben vergessen zu erlauben. Sie haben daran gearbeitet und dann haben sie sich selbst ausgebrannt. Ja. Gut.

JIM: Das kenne ich.

ADAMUS: Ja, ja. Und ich weiß, einige von euch sagen: „Oh, aber sie waren so schön und wir haben sie geliebt und dann sind sie übergewechselt.“ Aber sie haben sich selbst ausgebrannt. Sie sind zu schnell vorgegangen.

Zusätzlich zu meinem Hereinkommen, um jeden Monat und manchmal jeden Tag zu euch zu sprechen, zusätzlich dazu gibt es eine ganze Liga von Wesenheiten, die dabei assistieren. Hunderte, Tausende von Wesenheiten, die mit euch hinter den Kulissen arbeiten. Ich nehme an, ich bekomme das Rampenlicht, das Ansehen auf der Bühne, aber es gibt viele, viele Wesenheiten, die mit euch arbeiten. Sie können es nicht für euch tun, aber man könnte sagen, sie sind für viele der Energie-Unterstützungsrollen da, und ihr werdet sie zur richtigen Zeit treffen. Aber was ihr macht, ist monumental – monumental – und ganz bestimmt nichts für jene mit schwachen Nerven.

Machen wir bitte weiter. Was ist das Größte, das euch selbst in diesem Leben überrascht hat?

GEORG: Das Größte war für mich, dass ich mit meinen Alten gebrochen habe.

ADAMUS: Du hast gebrochen mit ...?

GEORG: Ich habe mit meinen Alten, meinen Eltern, meinen Großeltern, und bis auf bestimmte Zeit auch mit meinen Söhnen gebrochen.

ADAMUS: Mm hmm.

GEORG: Das war sehr wichtig für mich, für meine Fülle, will ich mal sagen. Nicht nur des Geldes wegen (er kichert), sondern auch wegen dem Gefühl.

ADAMUS: Also das Abbrechen von Beziehungen.

GEORG: Das Abbrechen von Beziehungen. Ich werde für sie da sein, wann immer sie möchten.

ADAMUS: Richtig.

GEORG: Doch früher kam ich immer zu ihnen und sie nie zu mir.

ADAMUS: Richtig.

GEORG: Ah?

ADAMUS: Ah, ah. Ahh!

GEORG: Ja, und da war ein Fließen, ein großer Energiefluss von mir zu ihnen.

ADAMUS: Richtig. Aber sie sind nicht zu dir gekommen.

GEORG: Es ist nicht zurückkommen.

ADAMUS: Richtig. Sie sind nicht zu dir gekommen.

GEORG: Das ist ein Energie-Ungleichgewicht.

ADAMUS: Sie sind also nicht einfach aufgetaucht und haben dir einen Kaffee angeboten?

GEORG: So wie dies hier (Adamus bietet ihm seinen Kaffee an).

ADAMUS: Ja, nimm einen Schluck, weißt du.

GEORG: Oh, ja.

ADAMUS: Das ist hier ein Gemeinschaftsbrunnen.

GEORG: Es ist eine Gemeinschaft (Lachen).

ADAMUS: Nein, nimm ruhig einen Schluck. Ja. Ja (George nimmt einen Schluck von Adamus' Kaffee). Ja. Noch jemand anderes? Möchtest du deinen eigenen Kaffee haben? Sandra! Noch einen Kaffee.

GEORG: Okay! (Er lacht und mehr Kichern im Publikum.)

SART: Sandra!

ADAMUS: Warum nicht? Hey, sie haben hier eine Maschine.

GEORG: Ich weiß.

ADAMUS: Du könntest das genauso.

GEORG: Ja.

ADAMUS: Gut. Warum überrascht dich das, das Abbrechen von Beziehungen?

GEORG: Weil es mich viel Energie gekostet hat, dies zu tun. Ah, und ich hatte Glück, dass ich was in meinem Leben geändert habe, wirklich. Eine der Veränderungen, natürlich, meine Frau Lydia (er kichert).

Wir haben uns sehr spät in unserem Leben getroffen. Wir hatten ein Leben davor.

ADAMUS: Mm hmm. Ja. Dies ist dein zweites, vielleicht dein drittes Leben.

GEORG: Und jetzt verbringen wir unsere Lebenszeiten in Jahren. (er kichert).

ADAMUS: Ja. Ja.

GEORG: Ja, dies ist das dritte Leben.

ADAMUS: Dritte Frau, drittes Leben. Ja.

GEORG: Ja, ja. Das ist fein, nicht wahr? (Beide lachen.)

ADAMUS: Viele Beziehungen haben sich also verändert. Bist du einsam?

GEORG: Überhaupt nicht.

ADAMUS: Okay.

GEORG: Überhaupt nicht.

ADAMUS: Gut.

GEORG: Ich bin bei mir. Ich fühle mich immer besser.

ADAMUS: Gut. Was macht deine Gesundheit?

GEORG: Meine Gesundheit ist ziemlich gut.

ADAMUS: Ziemlich gut.

GEORG: Kraftvoll (er kichert).

ADAMUS: Ja, ja. Gut.

GEORG: Kraftvoll.

ADAMUS: Danke.

GEORG: Ja.

ADAMUS: Noch ein paar mehr. Ein paar mehr. Das Größte, das dich überrascht ...

LINDA: Miss Brasilien!

ADAMUS: Die größte Überraschung für dich in diesem Leben. Ja. Vermisst du Brasilien? Ist es das, was ich gehört habe?

LIGIA (eine Frau): Nein, ich komme aus Brasilien und es war wie: "Ich hoffe, Adamus ruft mich nicht auf!" (Ein paar lachen.)

ADAMUS: Ich weiß. Weißt du, das tue ich nicht und niemand kann mir die Schuld geben. Sie tut das (zeigt auf Linda). Ja. Ja. Was ist das Größte, was dich in diesem Leben am meisten bei dir überrascht hat?

LIGIA: Es ist ein Gefühl, dass ich Dinge weiß. Ich kenne den Weg, aber ich gehe diesen Weg irgendwie nicht. Ich behalte ihn im Auge.

ADAMUS: Ja, ja.

LIGIA: Ich kenne ihn, aber ich gehe in die entgegengesetzte Richtung.

ADAMUS: Warum tust du das?! Ich muss ... (Lachen). Warum um alles in der Welt würdest du das tun?

LIGIA: Was mich überrascht ist, dass du es fragst, und ich es weiß und es nicht tue.

ADAMUS: Richtig.

LIGIA: Das überrascht mich.

ADAMUS: Du wusstest also, dass ich das fragen würde ... du wusstest, dass du aufgerufen werden würdest, aber du wolltest nicht aufgerufen werden, doch hier bist du und wurdest aufgerufen. Welche Dynamik dort drin wolltest du nicht haben, wolltest du nicht fühlen? Und es bezieht sich auf alles andere, was geschieht – das Wissen, aber du gehst in die andere Richtung. *Sicherheit*. Es ist sicherer, den anderen Weg zu gehen, anstatt mit dem Wissen. Das Wissen ist irgendwie eine Art unerforschtes Territorium. Und es ist fast sicherer: „Nun, ich werde einfach bei dem bleiben, was ich zu tun hasse. Ich werde bei dem bleiben, was ich nicht tun möchte. Ich werde bei der alten Art und Weise bleiben und ich werde einfach von dem neuen Weg träumen. Ich werde einfach von dem Wissen träumen. Ich werde davon träumen, ein Meister zu sein, aber verdammt, ich werde dort nicht hingehen, denn was wird dann geschehen?“

LIGIA: (hält kurz inne) Woher weißt du das?

ADAMUS: Ja. Danke. Der nächste. Danke.

LINDA: Der nächste.

ADAMUS: Danke, ich schätze deine Antwort.

LINDA: Okay.

ADAMUS: Der Letzte. Was überrascht dich bei dir am meisten in diesem Leben?

APRIL (eine Frau): Ich nehme an, bei diesem Punkt hätte ich gedacht, ich wäre ein klein wenig geduldiger mit Dingen gewesen. Und ich werde jeden Tag immer ungeduldiger und ungeduldiger und ungeduldiger.

ADAMUS: Sicher. Nun, damit hast du genau den Punkt getroffen (sie kichert). Nein, wirklich. Du liegst genau richtig. Noch einmal, wir sprechen über all das im Club der Aufgestiegenen Meister und wir sprechen darüber, was wir durchgemacht haben. Und da gibt es dieses – ich weiß nicht, wo es hergekommen ist – „Du wirst bei allem geduldig sein und dich mit allem wohlfühlen.“ *Nein!* Ich habe es zuvor gesagt, der Meister ist ein intoleranter Hurensohn (Lachen).

APRIL: Nun, dann bin ich ein wahrer Hurensohn, weil ich wirklich intolerant bin!

ADAMUS: Ich sage dir einfach nur, wie du bist (sie lachen). Und es ist eine Anstrengung, weil du versuchst, „Ich sollte so heilig sein und die Delphine lieben und die Einhörner und sollte um jeden herum sein.“ Und weißt du, Mutter Theresa ist kein Aufgestiegener Meister (jemand sagt „oh“). Ich werde das noch einmal sagen, Mutter Theresa ist kein Aufgestiegener Meister, und sie hat noch einiges vor sich. Ich liebe sie; sie ist nicht unbedingt eine lustige Frau, aber ... (Lachen). Sie hat einen schrecklichen Sinn für Humor, aber wisst ihr, sie hat noch einige Wege vor sich. Sie war irgendwie das Paradebeispiel für das Märtyrertum in diesem Zeitalter. Und sie hat ganz gute Arbeit geleistet, doch vieles darum ging um – *zack! Zack! Zack!* (Tut so, als würde er sich auspeitschen.) Bewirkte es wirklich bei irgendjemandem etwas Gutes?

Weißt du, was ich sehen möchte bist du, wie du in deinem neuen Auto fährst ... Welches Auto möchtest du haben?

APRIL: Ich möchte einen brandneuen Subaru.

ADAMUS: *Waaaas?! (Lachen)*

APRIL: Ich mag die anderen nicht!

ADAMUS: Bist du aus Boulder?!!

APRIL: Nein! (Viel Lachen und ein wenig Applaus.) Ich mag die anderen Autos nicht. Ich mag meinen Subaru.

ADAMUS: Nein. Ich möchte etwas Beeindruckendes. Ich möchte einen ... jemand sagte Tesla. Lass uns einen Tesla nehmen.

APRIL: Okay. Okay.

ADAMUS: Aber die super Deluxe Variante, und mit einem Motor, der sich nicht anhört wie ein elektrisches Auto. Er hat diesen Sound an sich, obwohl er elektrisch ist.

APRIL: Und Power, richtig?

ADAMUS: Ja, ja. Aber er klingt einfach eindrucksvoll. Und ich möchte dich sehen, wie du bei einer Lepra-Gemeinschaft oder bei einem Waisenhaus für Kinder in dem großartigsten Auto vorfährst und reingehst – nicht so (wie Cauldre gekleidet ist) – sondern ich möchte, dass du dort reingehst mit den großartigsten Kleidern und ich möchte das mit einem Licht um dich herum, anstatt dieses – (peitscht sich aus) – Leiden. Das macht bei den Menschen den entscheidenden Unterschied.

Weißt du, diese Leute, diese Kinder, wie z.B. in einem Waisenhaus, sie sind dort aus einem Grund. Ich meine, es ist der Grund ihrer Seele. Es war nicht die Gesellschaft, die sie dort hineingesteckt hat oder irgendwas anderes. Irgendwie dient es ihnen, dort zu sein. Sonst wären sie nicht dort! Das ist keine Raketenwissenschaft. Das herauszufinden ist nicht schwierig. Sie – ihre Seele, ihr Mensch, was auch immer – sind aus einem Grund dort. Das Ganze bringt also nicht viel, sie jemanden sehen zu lassen, der genauso ist wie sie – Sorgen zu haben, einen Mangel an Fülle, Probleme im Leben, auf ihren Händen und Knien vor irgendeinem Gott, den sie noch nicht einmal kennen. Sie möchten – oder ich denke, sie sollten – einen wahren Meister sehen. „Ich Bin Hier. Ich bin präsent, ich bin reich, und rate mal was? Du kannst das auch sein, aber du wirst einiges von diesem Scheiß loslassen müssen. Wir werden wirklich einiges von diesem grundlegenden Zeugs loslassen müssen. Deinen Ahnen-Körper“ – nun, ihr wisst, hier sprecht ihr nun zu den kleinen Kindern – „dein Ahnen-Körper, deine Ahnen-Linie. Weißt du was – ja, du hast keine Eltern. Das ist wahrscheinlich gut so, dass du dich nicht an sie erinnerst, weil du dann nicht so sehr darin gefangen bist.“ Danke. (Sandra bringt Georg einen Kaffee.)

SANDRA: Ich passe auf (einige kichern).

ADAMUS: Ja. Und es ist diese Sache mit dem Mangel an Fülle, und all die anderen Dinge. Sie müssen einen Meister sehen, nicht irgendjemanden, der zusammengebrochen ist und leidet und diesen ganzen menschlichen Leidensmist weiterspielt. Es ist ein Spiel. Oh, ich wünschte, wir könnten ProGnost genau jetzt machen, weil ich es dann ein für alle Mal klarmachen würde. (Lachen)

APRIL: Nun, ich habe das Gefühl, als ob ich mich selbst zurückhielte, weil ich einfach nicht loslassen kann.

ADAMUS: Ja. Ja, ja. Aber du *kannst* loslassen. Wir werden heute loslassen.

APRIL: Okay, gut. Ich bin bereit.

ADAMUS: Kannst du heute loslassen?

APRIL: Ich bin bereit dafür.

ADAMUS: Okay. Wirklich?

APRIL: Bin ich.

ADAMUS: Nun, sie hat dort 90 % des Weges. „Ich binnnnnn ...“

APRIL: Oh (sie kichert).

ADAMUS: Gut. Gut. Ja, bist du. Wir alle sind das, und wir werden es tun, damit ihr euch nicht selbst bratet oder ausbrennt. Aber wir werden hier eine Art Sprung machen müssen. Wir werden eine Art Sprung machen müssen, ohne auszubrennen, und das ist es, worum sich heute hier alles dreht. Also, danke.

APRIL: Danke.

ADAMUS: Ja. Und das war's momentan. Danke für eure Antworten.

Adamus' Antwort

Die Sache, die mich am meisten bei euch allen überrascht, ist eure Hingabe, eure Verpflichtung, dass ihr immer noch hier seid. Das überrascht mich. Hier in diesem Raum, bei denjenigen, die über das Internet zuschauen. Hier in dem Körper. Es ist schwer. Es ist wirklich schwer. Und Tausende sind gegangen –

wahrscheinlich Tausende und Abertausende haben den Crimson Seite verlassen – aus vielen Gründen. Es gibt dabei kein richtig oder falsch, doch ihr seid nur für euch dageblieben. Ihr seid dageblieben. Euer Grad an Zähigkeit, Verpflichtung, Sturheit, ist erstaunlich. Das überrascht mich, denn als ich hereingekommen bin, nachdem Tobias gegangen ist, fragte ich mich: „Wie weit können wir damit gehen? Wie viele werden gehen?“ Und es läuft tatsächlich darauf hinaus, dass, wie du aufgezeigt hast, die wahre Überraschung das Wissen ist. Es ist da. Das Wissen ist so stark. Nun, es erzeugt eine Angst; ihr wisst, das Wissen ist da, aber ihr sagt: „Lass uns einfach zurückgehen zu dem angenehmen, sicheren Weg, die Dinge zu tun.“

Das Wissen, das ihr habt, ihr habt es kürzlich hervorkommen sehen – kürzlich, in den letzten zwei oder drei Monaten – und einige von euch bezeichnen es so, als ob ihr plötzlich hellsichtig würdet. Ihr wisst einfach etwas, bevor es geschieht. Ihr wisst, dass das Telefon klingeln wird. Ihr wisst, dass ihr in einem Laden auf jemanden treffen werdet. Ihr habt einfach ein Wissen und es ist irgendwie eine Klarheit, die sich zu entwickeln anfängt. Aber zur gleichen Zeit fürchtet ihr euch davor – solltet ihr dem folgen? – weil es einem unbekanntem Weg folgt. Und darum wollte ich heute nicht auf das Mentale eingehen. Wir werden später darüber sprechen, aber das Wissen beginnt durchzukommen und ich werde euch darum bitten, euch dessen einfach bewusst zu sein. Ihr müsst dem jetzt nicht gleich folgen, doch euch einfach darüber bewusst zu sein, denn wenn ihr das seid, ist es wie ein Licht, das sogar noch mehr hereinkommt.

Also, was mich am meisten bei euch allen überrascht ist einfach, dass ihr dageblieben seid. Ihr seid dageblieben. Es ist heftig! Es ist wirklich, wirklich heftig. Es ist einfacher, ein paar Lebenszeiten oder mehr zurückzubleiben. Es ist einfacher, nicht der Erste zu sein, der das durchmacht, und es gibt manchmal eine Tendenz, loszugehen und sich verstecken zu wollen, aber ihr seid dageblieben. Also, meine Segenswünsche. (Jemand ruft „Yay!“) Yay (das Publikum applaudiert).

Also das Nächste. Das Nächste auf dem heutigen Zeitplan. Lasst uns eine Tasse Kaffee trinken. Möchte irgendjemand einen Kaffee? (Lachen) Ich werde sie heute herumreichen.

SART: (ruft) Sandra!! (Mehr Lachen.)

ADAMUS: Sie sollte hier sein und bei diesen Shouds zuhören. Und was macht sie stattdessen? Sie macht Kaffee.

Muster

Das nächste also, was ich ansprechen möchte, um heute zum Kern zu kommen, ist, dass ihr viele Lebenszeiten gehabt habt, und selbst wenn ihr einer von denjenigen seid, die nicht viel hier gewesen sind, die nur ein paar Lebenszeiten gehabt haben, seid ihr immer noch in den Mustern der Lebenszeiten. Für diejenigen von euch, die hier für mehr als 1000 Lebenszeiten gewesen sind, ihr entwickelt ganz klare Muster; klare Muster des Körpers, des Verstandes, von allem.

Ihr wiederholt diese Muster, ihr *hattet* sie wiederholt; das Lustige ist eigentlich, in euren frühen Lebenszeiten habt ihr tatsächlich am Erschaffen dieser Muster gearbeitet. Ihr wolltet jetzt in diese Muster des physischen Körpers und in die Muster des Verstandes zurückkommen. Ihr wolltet nicht von den Wänden abrutschen, also wart ihr ziemlich schnell in diesen Mustern. Jetzt kommt ihr an den Punkt, wo die Muster nicht mehr funktionieren.

Muster sind Dinge wie das Altern. Das Altern. Eigentlich das Altern und der Tod. Das Altern ist ein Muster, das ihr letztendlich einfach akzeptiert habt – „Ich werde altern“ – weil ihr es Tausende Male getan habt. Ihr seid ziemlich vertraut mit dem Altern. Ihr seid ziemlich vertraut damit, von der Geburt zur Reifung überzugehen, körperlich, sexuell, mental, und dann euren Höhepunkt zu erreichen und dann langsam, langsam, langsam zu altern.

Es ist fast wie ein Hypnose, aber es ist eher so, dass ihr einfach in einem Muster seid, und es gibt einen enorm großen Anteil von euch, der einfach sagt: „Nun, so ist es eben. Weißt du, wir werden alt und dann sterben wir.“ *Nein*. Nein. Wir werden diese Muster durchbrechen oder sie loslassen oder wie auch immer ihr es nennen wollt.

Es muss nicht real sein. Es muss nicht einfach so sein, wie es ist. Aber ihr habt so viele Lebenszeiten daran gearbeitet, es zu tun, es zu erfahren, ihr geht einfach irgendwie mit diesem Fließen einher. Und dann, wenn etwas hereinkommt mit dem Versuch, dies zu verändern, wenn das Wissen hereinkommt – alles was ich heute soweit gesagt habe, wisst ihr bereits – wenn das Wissen hereinkommt, so ist es wie: „Oh Mann! Es ist zu viel für mich, um damit umzugehen. Was meinst du damit, ich altere nicht? Was meinst du damit, ich muss nicht mehr der alten Weise des Körpers folgen?“ Und ihr sagt: „Nun, lasst uns einfach abwarten und sehen, was morgen geschieht und dann nächste Woche.“ Also gelangt ihr in dieses Muster hinein.

Ein weiteres hässliches Muster ist das Muster der Nichterfüllung. Ihr geht also durchs Leben und ihr bekommt gewisse Dinge geregelt und andere Dinge bekommt ihr nicht geregelt und ihr – ihr und die Menschen allgemein – haben ein Muster der Nichterfüllung – „Ich habe nicht wirklich das gemacht, was ich in diesem Leben tun wollte.“ Und wenn sie rüber auf die andere Seite kommen, versammeln wir uns, dann gibt es normalerweise diese ziemlich unmittelbare Erkenntnis wie: „Nun, ich hätte es tun sollen. Ich wünschte, ich hätte. Ich hatte solche hohen Ansprüche für dieses Leben.“ Und da gibt es ein Muster der Nichterfüllung. Nach einer kleinen Weile wird es fast zu ... nun, ihr akzeptiert einfach, dass ihr kein erfülltes Leben haben werdet. Ihr akzeptiert halt, dass – „Nun, ich wollte mich der Kunst verpflichten“ oder „ich wollte wirklich einige der spirituellen, metaphysischen Ebenen durchbrechen“ oder „ich wollte wirklich die Welt bereisen.“ Und ich höre das die ganze Zeit von Shaumbra, und dann höre ich bei ein paar anderen rein, und es ist eine große Ebene der Nichterfüllung. Es ist zu einem Muster geworden, einem akzeptierten Muster. Es ist in Ordnung, unerfüllt zu sein.

Wir werden das durchbrechen, weil es *nicht* in Ordnung ist. Ihr seid für etwas hierhergekommen. Ihr wart hartnäckig genug, stur genug, verpflichtet genug, um so weit zu kommen. Wir werden nicht mit einer Menge unerfüllter Dinge enden, wenn ihr auf die andere Seite kommt – „Weißt du, ich war so nah dran an der wahren verkörperten Realisierung. Aber weißt du, ich war irgendwie ein Angsthase, um diese letzten paar Schritte zu gehen und ich habe es nicht getan.“ Das wird nicht mehr funktionieren. Diese Muster gehören euch nicht, aber ihr werdet noch eine kleine Weile an ihnen festhalten. Ihr werdet aus einem Grund an ihnen festhalten, über den wir gleich sprechen werden.

Natürlich die Muster der Familie. Die meisten von euch sind so ziemlich darüber hinausgegangen. Was für weitere Muster gibt es noch?

Ich werde euch noch eines sagen, während ihr das in Betracht zieht. Es gibt das auftretende Muster der Ruhe und Vorbereitung. Wenn ihr so verdammt müde seid im Körper und Verstand, dann ist dieses Muster „Ich werde sterben, um ein wenig Ruhe zu bekommen. Ich werde sterben, um einfach nur anzuhalten und mich in den anderen Seinsbereichen auszuruhen. Ich werde mir einen kleinen, grasbewachsenen Ort erschaffen mit Kühen und Blumen und Vögeln und ich werde hier einfach für ungefähr 100 Jahre schlafen. Und ich werde einfach einschlafen. Ich werde mich einfach ausruhen und ich werde mich für das nächste Leben vorbereiten, denn weißt du“ – und dies ist ein Muster, was ihr tut, was ihr sagt – „Weißt du, ich hätte es tun können, aber mir ist einfach das Benzin ausgegangen. Ich hatte einfach keine Energie mehr. Also werde ich mich für die nächsten 100 Jahre auf der anderen Seite schlafen legen und dann vollkommen erfrischt zurückkommen.“ Ihr werdet vollkommen beschissen wiederkommen. Ihr werdet wiederkommen und wieder ganz von vorne anfangen, wenn ihr alles vergessen habt, was ihr euch gesagt habt; werdet durch all die Prozesse

hindurchgehen, werdet zurück zu euren Ahnenfamilien gehen, werdet zurück in diesen lahmen, physischen Körper gehen, anstatt in den Lichtkörper. Das ist also ein Muster.

Das Muster von „Ich kann es nicht tun. Ich kann es nicht tun. Es ist so überwältigend. Ich kann es einfach nicht tun.“ Und füllt die Leerstellen aus mit was auch immer es ist. „Ich kann es nicht zum Funktionieren bringen. Ich habe es versucht. Ich habe die Erleuchtung versucht, und, Adamus, ich mache es einfach falsch. Ich kann das nicht tun. Da stimmt irgendetwas nicht. Vielleicht muss ich einfach nur irgendwie, du weißt schon, den Planeten verlassen und zu dir kommen und mit dir reden und mich selbst überprüfen. Ich werde mehr Klarheit haben, wenn ich auf die andere Seite komme.“

Nein. Es ist nicht so, dass ihr auf die andere Seite geht und – *puff!* – ihr eine plötzliche Realisierung habt. Ihr kommt auf die andere Seite und ihr habt diese „Oh, Scheiße“-Momente. „Oh! Herrje, hätte ich doch nur“ und dann springt ihr zurück nach unten und versucht es noch einmal.

Was sind also einige der anderen Muster, die wir hier haben? Ja. Linda wird mit dem Mikrofon zu dir rennen.

LINDA: Ja, ja! Ich renne

ADAMUS: Die Milliarden von Wesenheiten schauen über das Internet zu.

JIM: Können wir das noch einmal sehen, Linda? Nein (er kichert). Einer meiner Favoriten ist, dass niemand da ist, der eine Beziehung auf der Ebene eingehen kann, zu der ich momentan in der Lage bin.

ADAMUS: Okay. Ja. Ja. Tatsächlich ist das interessant. Ich würde nicht sagen, dass das ein altes Muster ist. Das alte Muster würde sein: „Ich muss eine Beziehung haben, um es richtig zu machen.“ Im Grunde ist dort, wo du hingehst, eine vollkommen neue Sache, das „Es gibt keine Beziehung, die genau genommen momentan mit mir in Resonanz gehen wird.“ Ja.

Die alten Muster sind Muster. Ihr werdet in einen physischen Körper, in ein kleines Baby, hinein geboren. Das müsst ihr nicht. Tobias hat uns das gezeigt. Er fing ungefähr als Zehnjähriger an. Bringt das ganze hinter euch, euch vollzuschießen und den ganzen Rest davon, das Weinen und das Krankwerden. Kommt herein, wenn der Körper ungefähr gerade dabei ist, diese Infusion von Testosteron zu bekommen und von allem anderen. Kommt dann herein.

Das nächste Muster also, in welchem die Menschen sich jetzt befinden, war normalerweise nicht „Ich muss eine Ausbildung machen. Dann muss ich einen Partner haben. Dann muss ich Kinder mit meinem Partner haben. Dann muss ich“ – ein neues Muster – „dann muss ich mich scheiden lassen, und dann muss ich mich wieder scheiden lassen und dann wieder (Lachen), und dann wieder, und dann werde ich alt und dann habe ich keinerlei Geld und meine Karriere war nicht erfüllend. Warum bin ich zur Schule gegangen für diese dumme Karriere, die so unerfüllend gewesen ist? Ich werde sterben.“ (Mehr Lachen.)

Das alles sind Muster und niemand stellt sie infrage. Niemand sagt: „Halt mal für eine Minute inne. Ist es das, was du wirklich möchtest?“ Würdet ihr das euren Kindern empfehlen? (Jemand sagt „Nein!“) Oder euren Enkelkindern? Würdest du das alles Tobin empfehlen?

KERRI: Nein, würde ich nicht.

ADAMUS: Mikrofon, bitte.

LINDA: Wer ruft? Nein, nicht Kerri. Sie würde nicht rufen (Adamus kichert).

ADAMUS: Also Kerri, du bist in die Muster gefallen, aber ...

KERRI: Traurig, aber wahr (Lachen).

ADAMUS: Nein, das ist okay.

KERRI: Es ist in Ordnung. Das geht okay für mich.

ADAMUS: Es spielt keine Rolle, solange es für dich in Ordnung ist, aus ihnen herauszukommen.

KERRI: Ich erkenne es.

ADAMUS: Okay, gut.

KERRI: Selbst-Sabotage.

ADAMUS: Du hast heute ein Funkeln in den Augen.

KERRI: Das habe ich!

ADAMUS: Ja, hast du.

KERRI: Nur wegen dir.

ADAMUS: Siehst du (einige lachen). Also, was würdest du Tobin jetzt empfehlen?

KERRI: Ich habe Tobin empfohlen: "Du bist hier, um zu leben! (Sie streckt ihre Faust in die Luft.) Und das ist die einzige Sache, die du tun musst." Und weißt du, was er vor zwei Nächten zu mir gesagt hat?

ADAMUS: Du – war das – hast du ihn geboxt, als du das zu ihm gesagt hast?

KERRI: Nein, nein. Wir lagen im Bett.

ADAMUS: Ich dachte, ich überprüfe das mal (Adamus kichert).

KERRI: Ich streiche irgendwie über seinen Kopf, aber ...

ADAMUS: Ja. Bumm! Bumm!

KERRI: Nein, ehrlich, mein Sohn sagte zu mir: "Ich habe die Bedeutung des Lebens rausgefunden und es ist so, dass wir sterben werden! Und was macht es für einen Sinn, aus dem Bett aufzustehen?" Und ich sagte: "Um zu leben, Sohn! Um zelten zu gehen und die Blumen zu riechen und in der Natur zu sein", richtig?

ADAMUS: Ja, und wie läuft's?

KERRI: Und ich sagte: "Du hast noch 90 Jahre übrig. Mach dir noch nicht einmal Gedanken darüber."

ADAMUS: Ja, ja. Ja. Wie geht's ihm mit alldem?

KERRI: Wir sind ein wenig intensiv, seine Eltern (ein wenig Lachen).

ADAMUS: Ja, ja. Ja.

KERRI: Aber er mag es, und er hat mich ausgewählt und wir sind zusammen hier.

ADAMUS: Ja.

KERRI: Zu spät jetzt (mehr kichern).

ADAMUS: Also würdest du ihm wahrscheinlich nicht die alten Muster empfehlen.

KERRI: Nein, ich möchte nicht, dass er auf's College geht und 50.000 Dollar aufnimmt für ein geisteswissenschaftliches Diplom. Nein.

ADAMUS: Richtig, richtig.

KERRI: Nein, ich möchte das nicht.

ADAMUS: Du sagst ihm wahrscheinlich, im Kern von alldem: "Folge einfach deinem Herzen."

KERRI: Das tue ich.

ADAMUS: Okay.

KERRI: Und ich sage: "Lass dir von niemanden die Tour vermässeln, Junge."

ADAMUS: Richtig.

KERRI: Wenn irgendein Arschloch zu dir kommt und anfängt, gemein zu sein ...

ADAMUS: Verwendest du diese Sprache bei deinem jungen Sohn?

KERRI: Nun, ich sage, weißt du, "Wenn dieser kleine Bastard zu dir kommt (Lachen) und versucht, dir deinen Spaß zu versauen, dann sagst du: 'Hey Mann! Wir haben eine gute Zeit gehabt, bis du aufgekreuzt bist.'" Buchstäblich. Weißt du, ich bringe ihm das über den sexuellen Energievirus bei und diese Art Dinge.

ADAMUS: Gut. Aber du würdest ihm nicht die alten Muster an den Hals wünschen.

KERRI: Nein, ich möchte, dass er frei ist. Er ist die ganze Zeit so voller Licht und Freude. Und das ist es, was ich für ihn möchte, und ich sage ihm die ganze Zeit: „Wir sind hier, um zu leben, und alles andere spielt keine Rolle.“

ADAMUS: Du weißt, was ich fragen muss.

KERRI: (flüstert) Frag es.

ADAMUS: Bist du dafür ein guter Standard?

KERRI: Nicht immer, keineswegs. Nein (ein paar kichern). Weil ich mich in meinem Job in meiner Arbeitsnische abschufte.

ADAMUS: An deinem Job gibt es nichts auszusetzen.

KERRI: Ich werde tief graben und es trotzdem ergründen, basierend auf deinem Rat.

ADAMUS: Ja, es dient dir. Es dient dir.

KERRI: Es dient mir absolut, weißt du. Ich habe ein Kind großgezogen. Ich habe uns ein Dach über dem Kopf verschafft, und ich habe letztendlich geschätzt, dass ich das getan habe, wo ich unzählige Male fast den Planen verlassen hätte, wie du weißt.

ADAMUS: Und ich wollte dir persönlich sagen, dir irgendwie die Antwort darauf geben, aber ich werde das Cauldre nachher tun lassen.

KERRI: Oh, prima!

ADAMUS: Es ist ein wenig persönlich.

KERRI: Ich wette – oh.

ADAMUS: Ja, aber ...

KERRI: Ich nehme es nicht übel. Schieß los.

ADAMUS: Nun, du benutzt dein Kind als deine Ausrede.

KERRI: Oh, ja! Das wusste ich.

ADAMUS: Ja, ja. Ja.

KERRI: Das wusste ich!

ADAMUS: Aber eigentlich überschüttetest du ihn als Teil davon mit allen möglichen schlechten Energien. Da gibt es eine Art Verfolgungs-Rolle, die du auf dich nimmst. Er kann das fühlen: „Mami macht das für mich, ansonsten wäre sie bereits ein Aufgestiegener Meister.“

KERRI: Ich weiß, richtig?

ADAMUS: Richtig. Richtig.

KERRI: Ich wusste das, aber soll ich ihn dann etwa in ein Kinderheim bringen? (Lachen) Vielleicht wäre er da besser aufgehoben.

ADAMUS: Du müsstest das nicht unbedingt tun ... (Adamus kichert).

KERRI: Ich habe seinem Vater gesagt, er solle ihn nehmen. Ich sagte: „Du versuchst es!“

ADAMUS: Hör auf, ihn als Ausrede zu benutzen.

KERRI: Okay, das werde ich.

ADAMUS: Hör auf ...

KERRI: Das habe ich getan.

ADAMUS: „Ich muss auf ihn aufpassen ...“ Ich möchte, dass du dir das Timing davon anschaust, wann Tobin hereinkam, und deine eigene Entwicklung und Dinge, die in deinem Leben geschehen sind, die das Popcorn zum Platzen hätten bringen können, und du hast Tobin hereingebracht, was wunderbar ist, aber du hast ihn als Ausrede für Dinge in deinem Leben benutzt. Und auf irgendeiner Ebene fühlt er diese Energie. Du fragst dich, warum er sich manchmal auslebt, weil er diese Energie fühlt. Hör auf, ihn als Ausrede zu benutzen.

KERRI: Okay, das werde ich. Und ich erkenne das. Ich mache das wirklich, ehrlich ... Ich meine, meine Freunde wissen, dass ich das gesagt habe.

ADAMUS: Du kommst also nächsten Monat mit einem dreiseitigen Bericht hierher, den du allen vorträgst (mehr Lachen).

KERRI: Kann ich stattdessen ein Lied singen und tanzen? Denn das macht mehr Spaß.

ADAMUS: Ja, hinterher.

KERRI: Okay. Okay.

ADAMUS: Gut.

KERRI: Aber danke. Ich erkenne das wirklich an.

ADAMUS: Danke. Keine Ausreden mehr.

KERRI: Nie mehr!

ADAMUS: Es ist ein Muster. Es ist ein typisches Muster. Ein weiteres Muster ... danke. Danke, dass du mich hast persönlich werden lassen.

Ein weiteres Muster, das ich hier wirklich ganz schnell erwähnen werde, ist das Muster, sich darüber Gedanken zu machen, was alle anderen denken. Oh! Das ist so schwer – „Was werden sie denken?“ Es spielt nicht wirklich eine Rolle, und würde es nicht traurig sein, wenn ihr auf die andere Seite kommt, unerfüllt, und ich sagte: „Worum ging das Ganze also? Warum ... Du warst fast genau da. Du warst noch ein paar Atemzüge entfernt von dieser echten verkörperten Erleuchtung.“

„Ich weiß, aber ich habe mich davor gefürchtet, was andere denken würden.“ Würde das nicht ... die Aufgestiegenen Meister würden sich ihren Arsch ablachen. Sie würden wirklich sagen: „Wirklich?! Du wirst es dem Denken anderer Leute überlassen, du wirst es dem alten Bewusstsein überlassen, dich darin anzuleiten, was zu tun ist?“ Und ich lache darüber und sie lachen darüber, aber du wirst dich darin verfangen – in den Mustern von „Was werden sie denken?“ Das Muster davon, anders zu sein.

Ihr seid bereits anders, und das ist das Gute. Ihr seid bereits anders. Eigentlich seid ihr irgendwie genau in der Mittelzone davon, anders zu sein, gefangen. Ihr seid anders genug, aber ihr seid noch nicht einzigartig. Begreift ihr den Unterschied? Ihr habt euch dahingehend entwickelt, anders zu sein als der Mainstream und sie verspotten euch dafür, doch ihr habt euch noch nicht dahingehend entwickelt, einzigartig zu sein.

Es gab einige großartige Maler, die ich vor hunderten von Jahren kannte. Sie waren anders. Sie lernten zuerst, wie jeder andere zu malen, und das ist in etwa so wie bei euch; ihr habt gelernt, wie man ein Mensch wie jeder andere ist. Dann fingen sie an, anders zu sein. Sie fingen an, ihren eigenen Stil zu gründen und ihre eigenen Methoden, und sie ernteten von allen anderen viel Spott dafür. Der Spott hörte auf, als sie einzigartig wurden, als sie wirklich den ganzen Weg gegangen sind, mit der Veränderung der Art und Weise, wie Kunst geschaffen wurde, von der sehr praktischen Malerei hin zu der abstrakten Malerei. Dann wurden sie einzigartig und dann wurden sie von allen akzeptiert, wirklich anerkannt und verehrt, weil sie ausgebrochen sind. Und ... (jemand sagt „Sie sind gestorben“). Nicht unbedingt. Einige von ihnen, nachdem sie gestorben sind, ja. Einige von ihnen, nein – ich habe ziemlich viele von ihnen getroffen – einige, während sie immer noch am Leben waren. Sie gingen durch ihre Phase des Spottes. Doch ihr seid anders, aber ihr habt euch noch nicht erlaubt, einzigartig zu sein. Ihr seid anders, aber ihr habt euch noch nicht erlaubt, den Rest des Weges zu gehen, um absolut einzigartig zu sein, souverän, frei von all diesen Mustern. Darum sind wir hier.

Noch ein paar Muster mehr, wirklich ganz schnell. Ich sah ein paar Hände, die sich gemeldet haben. Linda kommt mit dem Mikrofon gerannt. Danke Linda. Möchtest du dort hinten einen Kaffee?

LINDA: Mm hmm. Mm hmm. Mm hmm. Mm hmm. Mm hmm.

ADAMUS: Muster.

SHAUMBRA 1 (eine Frau): Mich davor zu fürchten, in meiner Macht zu sein.

ADAMUS: In deiner Kraft zu stehen, ja. Lass uns dieses Wort ändern: ich stehe in meinem eigenen Licht. Macht ist wirklich eine Illusion. Ich verstehe, was du gemeint hast, und dennoch, das Ich Bin zu sein. Ich werde damit präziser sein – das „Ich Bin Hier“ zu sein. Ich Bin Hier, bedeutet „Anstatt all dieser Gedanken und der Träume darüber, anstatt über die verkörperte Realisierung zu träumen, Ich Bin Hier. Ich bin der Meister.“ Und dann springt der menschliche Anteil herein und sagt: „Ja, aber schau, schau. Du bist immer

noch ...“ Und es ist wie: „Warte mal. Warte mal, Mensch. Ich höre dich. Ich Bin Hier *und* du, Mensch, bist immer noch hier und wir sind zusammen.“ Das ist das „und“. Also einfach in deinem eigenen Licht sein, das „Ich Bin Hier“ sein. Den Teil, den du so gut kennst, den du so gut fühlst; die Großartigkeit: „Ich Bin Hier. Ich bin nicht dort draußen. Ich warte nicht. Ich Bin Hier.“ Gut. Ich werde so leidenschaftlich damit.

Noch einer mehr für die Handmeldungen, Linda. Was noch? Welche anderen Muster?

MARY SUE: Dies soll auch ein Ende haben. Und sobald es vorbei ist, wird alles besser.

ADAMUS: Ja, ja. Richtig (Adamus kichert). Gib uns ein Beispiel aus dem echten Leben.

MARY SUE: Oh nun, ich habe diese Sache, die ich wirklich tun muss und ich muss mich darauf fokussieren und ich kann mein Leben nicht leben, bis es vorbei ist, weil es mein Leben dominiert.

ADAMUS: Richtig.

MARY SUE: Und sobald es vorbei ist, kann ich mich wieder vergnügen.

ADAMUS: Alles wird gut sein.

MARY SUE: Ja.

ADAMUS: Bis du die nächste Sache hast, die du...

MARY SUE: Ganz genau!

ADAMUS: Und es ist die nächste Sache.

MARY SUE: Es taucht immer auf. Und manchmal bekommst man mehr. Ja.

ADAMUS: Ja. Wunderschön – das ist ein wunderschönes Beispiel.

MARY SUE: Okay.

ADAMUS: Und das ein weiteres Muster, und dann würde ich irgendwie gerne weitermachen. Das ein weiteres Muster ist das ... okay.

LINDA: Warte. Ja, ja.

ADAMUS: Ein paar mehr. Gut. Gut.

LINDA: Die berühmte Patricia Aburdene.

PATRICIA: Ja, die berühmte Patricia Aburdene. Okay, also hier ist es. Es bezieht sich darauf.

ADAMUS: Ja.

PATRICIA: Also, das ist wirklich Bockmist, und es ist so real für mich. Also ja, man kann wirklich großartige Dinge tun, aber man muss erkennen, dass es sehr stressig werden wird.

ADAMUS: Richtig.

PATRICIA: *Bleagggghh!* Aber das ist in mir drin! Oh, mein Gott! Das ist so in mir drin.

ADAMUS: Wie wäre es mit einem funktionierenden Beispiel dafür.

PATRICIA: Hey! Mein Leben!! Lachen)

ADAMUS: Man kann wirklich Großartiges tun, aber ...

PATRICIA: Es wird mit Sicherheit stressig und hart werden.

ADAMUS: Richtig.

PATRICIA: Aber irgendwie stressig.

ADAMUS: Ja.

PATRICIA: Das muss man erwarten.

ADAMUS: Stressig, mühevoll.

PATRICIA: Es wird stressig sein, wenn man wirklich großartige Dingen tun will.

ADAMUS: Ja. Ja. Woher kommt das?

PATRICIA: *Pfft!* Nun, es ist ein Muster.

ADAMUS: Ganz genau. Es sind Muster. Es sind Lebenszeiten. Es spielt noch nicht mal eine Rolle, wenn du hergehst und es identifizierst, wie z.B. eine Nonne zu sein oder irgend so etwas. Aber es ist ...

PATRICIA: Nonnen haben es nicht stressig.

ADAMUS: Uhhh ...

PATRICIA: Zumindest in meinem Kopf.

ADAMUS: Es ist eine andere Art von Stress, heiliger Stress.

PATRICIA: Heiliger Stress! (Lachen)

ADAMUS: Nonnen haben viel Stress, für jene von euch, die Nonnen sind und hier heute über das Internet zuschauen. Es gibt viel Stress, weil ihr niemals gut genug sein könnt. Ihr könnt niemals – und der Vater, ich meine, der Vater und der große Vater – sie werden niemals ... Wisst ihr, Frauen sind nicht gut genug. Frauen sind – mm-mm-mm – sind nicht gut genug. Und somit, egal was es ist, wenn ihr in einem weiblichen Körper seid, so tut es mir leid, aber ihr könnt es niemals gut genug machen. Also haben Nonnen viel Stress.

PATRICIA: Also vielleicht – vielleicht ...

ADAMUS: Ja!

PATRICIA: ... ist das Teil von meinem Nonsens.

ADAMUS: Ja. Nonn-sens, so nenne ich es (Lachen). Ihr überreicht mir heute meinen Text (mehr Lachen). Ja, es ist Nonn-sens. Und ja, und es ist ein Muster, es ist eine Programmierung, dass „Ich hart dafür arbeiten muss, mich dafür stressen muss, es schwierig sein muss, damit es irgendeinen Wert hat. Ich muss Blut, Schweiß, Tränen und meine Seele dafür geben, damit es irgendeinen Wert hat.“ Es ist lustig, weil ihr dazu kommt, euch selbst was zu beweisen. Aber um es immer und immer und immer wieder zu tun.

PATRICIA: Außer, dass es wirklich kein Spaß ist.

ADAMUS: Das erste Mal ist es das.

PATRICIA: Oh, ja, das erste Mal ist es das.

ADAMUS: Danach ... das erste Mal ist es wie: „Ich habe es getan! Ich habe alle Wahrscheinlichkeiten besiegt. Ich blieb darauf fokussiert. Es war so intensiv und ich war krank und alles andere.“ Das erste Mal. Danach ist es ein altes Muster. Es ist ein altes Muster. Wie bricht man daraus aus?

PATRICIA: Ich weiß es nicht.

ADAMUS: Ich mag diese Aussage nicht.

LINDA: Oh oh!! (Lachen) Ohh! Du hast es getan!

PATRICIA: Ich habe es getan (Linda schnappt nach Luft).

ADAMUS: Äh, du hast es getan.

PATRICIA: Ich habe es getan.

ADAMUS: Denk dir einfach was aus. Irgendwas. Es beginnt, die Energie zu bewegen, wenn du einfach was erfindest ... erfinde irgendetwas. Also spielen wir das noch einmal.

LINDA: Mach ihm die Hölle heiß, Patricia!

PATRICIA: Irgendjemand gab mir die Antwort.

ADAMUS: Das ist okay. Wir werden in der Zeit zurückgehen ...

PATRICIA: Gib auf!

ADAMUS: ... und sagen: „Also, wie gehst du damit um? Was tust du? Wie kommst du darüber hinweg?“

PATRICIA: Jemand gab mir die Antwort. Gib auf.

ADAMUS: Gib auf. Du gibst einfach auf! Das finde ich gut, so wie jede Antwort, die du darauf gegeben hättest. Aber ja, du gibst es auf. Aber es ist ein Muster, also wird es versuchen, dich wieder dort hinein zu verleiten...

PATRICIA: Ja, das tut es.

ADAMUS: ... hinein in sein Muster. Warum? Weil es so bequem ist, es ist vertraut. Auch wenn es dich nicht besonders gut fühlen lässt, es ist ein Muster und du weißt es.

PATRICIA: Also habe ich aufgegeben und nichts ist passiert.

ADAMUS: Ja, okay. Gut (jemand kichert laut).

PATRICIA: Ich habe aufgegeben! Nichts ist passiert.

ADAMUS: Okay. Wann hast du aufgegeben? (Sie kichert.) Wann hast du aufgegeben?

PATRICIA: Nach meinem letzten Buch.

ADAMUS: Okay. Hm ...

PATRICIA: Nun, ich habe nicht wirklich aufgegeben, nicht wahr? (Viel Lachen.)

ADAMUS: In Ordnung. Okay. Du hast zu 8,2 Prozent aufgegeben.

PATRICIA: 8,2 Prozent?

ADAMUS: Von hundert. Du hast ein kleines bisschen aufgegeben.

PATRICIA: Oh, von hundert (Adamus lacht). Ich dachte auf einer Skala von 1 bis 10 ist das ziemlich gut! (Mehr Lachen.)

ADAMUS: Nein, nein, nein, nein!! Oder ist es eintausend? Nein, du hast 8,2 Prozent aufgegeben, also hast du ein kleines bisschen aufgegeben, und das ist ein guter Anfang. Aber das ist eine perfekte Überleitung für das, was kommt. Okay.

PATRICIA: Danke.

ADAMUS: Danke. Ich schätze das. Und danke an alle, die teilgenommen haben.

Wie ich sagte, ich liebe Shaumbra. Wir können spielen. Wir können Spaß haben. Wir können über einige der tiefgreifendsten, schmerzhaftesten, ergreifendsten Abschnitte in eurem Leben reden und ihr bleibt. Ihr seid hier. Das ist wunderschön. Danke. Danke.

Wo gehen wir also mit dem Ganzen als nächstes hin? Nun, heute ist der Tag, wo wir über Muster sprechen. Muster im Körper. Ihr habt körperliche Schmerzen durchgemacht, niedrige Energie-Level.

Lasst uns die Heizung ein Grad mehr aufdrehen, weil ... (das Publikum stimmt zu). Ja, ja, ja. Ja. Es ist ein wenig kühl und wir werden gleich ein Merabh machen. Ich möchte, dass ihr so entspannt seid und ...

LINDA: Schläfrig?

ADAMUS: Sicher. Schläfrig. Nun, ja. Möchte irgendjemand einen Kaffee, bevor wir anfangen?

LINDA: *Arghhhhh!*

ADAMUS: Jeder wird aufstehen und während des Merabhs das Bad benutzen.

Realisierung

Der Punkt ist, Muster haben euch auf vielerlei Weise gedient. Wir haben heute mit der grundsätzlichen Aussage begonnen: „Schaut euch euer Leben an.“ Schaut euch an, was vor sich geht, auch wenn ihr es nicht mögt. Es ist da, weil es euch dient. Schaut es euch an. Versucht nicht, es zu bekämpfen, sondern die Realisierung davon. „Oh! Muster waren da, weil sie bequem waren. Sie waren vertraut. Ich musste nicht wirklich anders sein. Ich musste nicht einzigartig sein. Ich konnte irgendwie nur ein klein wenig anders sein.“ Muster waren da, weil ihr, nun, nicht gedacht habt, dass sie euch töten würden, aber das tun sie. Muster waren da, weil es einen Gedächtnisverlust gibt. Es gibt eine Hypnose. Es gibt irgendwie diese Art Decke über der echten Wahrnehmung, und ihr tut es einfach. Ihr geht einfach bei dieser Parade mit und marschiert wie jeder andere, obwohl euer Wissen sagt: „Ich sollte nicht mehr in dieser Parade sein. Ich sollte nicht mitmarschieren.“

Die Frage ist, wie geht ihr darüber hinaus? Ihr könnt nicht – das kann ich euch genau jetzt sagen – ihr könnt es nicht bekämpfen. Ihr könnt es versuchen und es wird ein zwanghaftes Spiel, zu versuchen, über euch selbst hinwegzukommen, zu versuchen, euch selbst zu bekämpfen, zu versuchen, euch selbst dazu zu

zwingen. All das funktioniert nicht. Das funktioniert ganz und gar nicht. Damit grabt ihr euch einfach nur noch tiefer ein.

Was machen wir also? Nun, zuerst haben wir die Erkenntnis von dem, was stattfindet – ihr habt Strukturen, die euch irgendwie drin halten; die Strukturen halten euch davon ab, diese Durchbrüche zu machen – und dann ist es das Treffen einer sehr klaren und bewussten Wahl, um eine Quantenverschiebung zu erlauben. Keine kleine Verschiebung, und das ist eines der anderen Muster im Leben – schrittweiser Fortschritt, Schildkröten-ähnlich (einige kichern). Und dann könnt ihr zu euch sagen: „Nun, ich mache Fortschritte. Schau, wie weit ich gekommen bin.“ Nun, ich sage dann, Herrje, du bist ungefähr nur 2 Meter weit gekommen in den letzten 20 Jahren (mehr Kichern). Gut für dich, doch machen wir es Quanten-mäßig. Lasst uns erlauben. Und das ist – ich werde weiterhin darauf zurückkommen und immer wieder darauf zurückkommen – es ist das Erlauben. Das war's. Erlauben.

Erlauben bedeutet, euch aus dem Weg zu gehen, euch aus dem menschlichen Weg zu gehen. Es gibt eine natürliche Entwicklung, natürliche Zyklen, die, wenn man erlaubt, neue Ebenen des Lichts hereinbringen werden, buchstäblich Licht hinein in diesen euren Körper; Licht, das euch aus den Mustern herausnehmen wird, auch wenn der Mensch immer noch versucht, an ihnen festzuhalten - wenn ihr erlaubt.

Und ich sage noch einmal Licht, denn Licht ist – wir sprechen nicht über das Licht der Sonne oder hier im Studio – sondern es ist die Bewegung der Leidenschaft des Ich Bin. Es ist Licht, und dieses Licht zieht dann Energie an. Die Energie ist das, was buchstäblich die Strukturen und die Mechanismen und die äußere Welt verändert, aber es ist das Licht, das in den Körper hineingelassen wird, das die Muster des Körpers verändern wird. Es ist das Licht, das letztendlich hinein in den Verstand erlaubt wird, was den Verstand verändert.

Der Mensch wird sich dem widersetzen, absolut. Der Mensch möchte zuerst einmal eine physikalische Tabelle, möchte, dass ich sie vorzeige und möchte dann, dass ich über euren Köpfen in der Luft schwebe, um zu beweisen, dass es getan werden kann. Das ist der Mensch.

SAM: Das wäre cool.

ADAMUS: Das wäre cool, ja. Und wie kannst du wissen, dass ich es nicht tue? Wie kannst du wissen, dass ich es nicht tue? (Einige kichern.)

SAM: Nun, ich meine, wenn du diese Frage stellst, geht es einfach in die Wahrnehmung. Ich nehme dich in der Luft nicht wahr, ich nehme dich einfach nur dort war.

ADAMUS: Ja. Es ist die Wahrnehmung und die Sinne. Welche Sinne benutzt du gerade?

SAM: Meistens die visuellen. Ich bestätige, dass du genau dort bist.

ADAMUS: 60 Prozent deiner gesamten Wahrnehmung basiert auf dem Visuellen und es gibt andere Sinne. Und ich könnte mit Leichtigkeit momentan über deinem Kopf schweben, ungefähr bei deinen Schultern runterkommen, aber wenn du nur im Seh-Sinn der Augen bist und an diesem Punkt ein klein wenig im Hör-Sinn, dann bist du dir dessen nicht bewusst.

SAM: Richtig.

ADAMUS: Du öffnest dich jenseits dessen, hinein in die anderen Sinne, 200.000 anderen Sinne, und plötzlich eröffnet sich die Welt. Du öffnest dich. Ja.

SAM: Weißt du, die Sache für mich ist die, ...

LINDA: Warte, warte, warte, warte. Wenn du weitersprichst, brauchst du das Mikrofon.

ADAMUS: Ja, ja, das Mikrofon.

SAM: Oh, okay.

ADAMUS: Möchtest du einen Kaffee? (Mehr Kichern.)

SAM: Nein Danke. Dennoch ist die Sache für mich die, sobald man das erlaubt hat - weißt du, man geht raus aus den Mustern, man ist in dem neuen souveränen Bereich - wo ist da die Bedeutung? Die Anwendung. Das ist die Herausforderung für mich, nehme ich an.

ADAMUS: Die Bedeutung wovon? Deinem Job? Deiner Freundin?

SAM: Allem oben genannten, weißt du, et cetera, richtig? Ich meine, wir sind hier und ...

ADAMUS: Ich lade dich ein, damit aufzuhören, wie ein Mensch zu denken, denn du denkst innerhalb von fünf Sinnen und eines Verstandes.

SAM: Richtig.

ADAMUS: Und du denkst an "Wie kommt mir das zugute?" in einer Art, wie du es dir unmöglich vorstellen kannst, bis du es tatsächlich erlaubst, und der Mensch sagt: „Okay, was habe ich davon? Welchen Nutzen kann der Mensch daraus ziehen?“

SAM: Nun, es ist eine Sache des Verhaltens, richtig? Ich meine, damit ich mitmachen kann, um geerdet zu sein in der Neuen Erfahrung, es dort zu erlauben, hat es für den menschlichen Maßstab eine gewisse Relevanz, nehme ich an.

ADAMUS: Sicher. Sicher.

SAM: Und genau da stecke ich immer mal wieder fest.

ADAMUS: Was denkst du, ist die Relevanz davon?

SAM: Ich nehme an, irgendeine Form von Leichtigkeit, nicht wahr? Ich meine, das ist die allgemeine Währung.

ADAMUS: Ja, aber es ist nicht nur das. Ich würde sagen, um es zusammenzufassen - und uns läuft irgendwie die Zeit davon - die Relevanz davon ist, dass du weißt, dass du in einer schwarz-weißen oder grauen Welt lebst und du weißt, dass es rund herum eine farbige Welt gibt.

SAM: Ja.

ADAMUS: Du weißt, dass es so viel mehr gibt. Das ist die Relevanz für den Menschen. Es geht nicht darum, jünger zu sein, sexier, reicher, irgendetwas davon. Das sind alte Muster. Und sie sind beinahe als unerreichbare Muster vom Menschen festgelegt worden. Dies erschafft genügend Barrieren für diese Dinge. Die wahre Bedeutung ist, von grau zu farbig zu gehen, weg von einer sehr begrenzten sinnlichen Erfahrung.

SAM: Mm hmm.

ADAMUS: Ich bin nicht hier, um deine 3D, 5S – fünf Sinne – Erfahrung besser zu machen. Warum? Weil du sie früher oder später sowieso satt hättest.

SAM: Mm hmm.

ADAMUS: Meine Rolle ist es nicht, deine 3D, 5S Erfahrung besser zu machen. Du kannst in einen Buchladen gehen und viele Bücher kaufen, um dein Leben ein wenig zu verbessern. Wir sind hier, um in eine vollkommen sensorische/sinnliche Erfahrung zu gehen. Nicht nur, um den Menschen zu befriedigen, sondern um diesen Meister zu befriedigen, der an deine Tür geklopft hat und sagt: „Mensch, erlaube mich herein.“ Und der Mensch sagt: „Nun, aber wie weiß ich, dass du nicht der große, böse Wolf bist? Was bringst du mir? Wie wirst du mein Haus besser machen?“ Und du gehst durch diese ganze Litanei von Dingen. Das ist nicht, wieso wir hier sind. Du bist hier für die verkörperte Erleuchtung, nicht für die menschliche Verbesserung.

SAM: Mm hmm.

ADAMUS: Ja. Ergibt das einen Sinn?

SAM: Das tut es. Ich weiß nicht, ob es in etwa das ist, was ich vorbringen wollte, aber es macht Sinn.

ADAMUS: Ja.

SAM: Es ist nicht so sehr die Angst, dass es der große, böse Wolf ist. Es ist so, dass es nicht viele Orte gibt, um sich auszudrücken oder um das, was wir hier allen mitteilen, hier dingfest zu machen in der Realität. In dieser physischen Welt, die wir haben, um darin zu leben, ist man in diesem 3D und dann bringt man das herein, und weißt du, man ist irgendwie außerhalb der Muster, dennoch befindet man sich immer noch hier, richtig?

ADAMUS: Richtig. Die Frage ist also für jeden, möchtet ihr in dem Leben, in dem ihr momentan seid, so weitermachen? Es ein wenig optimieren, die rauen Kanten abschleifen, aber möchtet ihr grundsätzlich in dem Leben, in dem ihr jetzt seid, weitermachen, mit eurer Perspektive vom Leben, die ihr jetzt habt? Und

wenn ihr das tut, dann ist das in Ordnung für euch, aber ich wage zu sagen, dass ihr es früher oder später leid sein werdet. Oder es gibt ein Wissen – es gibt ein Wissen, das ihr bereits habt, was euch hierher bringt – „Verdammt! Es gibt etwas reicheres, leidenschaftlicheres, bedeutungsvolleres. Es gibt dort etwas anderes.“ Und ihr habt einen Vorgeschmack davon bekommen, und jetzt möchtet ihr die ganze Sache, und das ist in Ordnung. Ja.

Doch ich wage zu sagen, dass der Mensch profitieren wird, aber wir tun dies nicht zu Gunsten des Menschen, falls das einen Sinn ergibt. Der Mensch wird absolut davon profitieren. Also der Mensch, der genau jetzt zuschaut, vielleicht gehen die Körperschmerzen und Wehwehchen weg, ihr werdet jünger aussehen, gesünder, glücklicher, eine neue Leidenschaft und der ganze Rest; aber wir tun das nicht zu Gunsten des Menschen. Ansonsten würden wir wieder in denselben alten Mustern steckenbleiben.

Wenn ihr wissen möchtet, was den Menschen in seinem Streben feststecken lässt, geht in einen Buchladen und schaut in die – wie nennt man es jetzt? – okkulten, Selbsthilfe, selbst-was auch immer Bücher. Seht nach. Diese sind Dinge zu Gunsten des Menschen. Schaut euch die Titel an, geht die meisten davon flüchtig durch. Ich würde sagen, mit ein paar wenigen Ausnahmen, sind sie zu Gunsten des Menschen, und das tun wir nicht.

Was wir hier tun, liebe Meister, wird einen Nutzen für den Menschen haben, doch wir tun es nicht für den Menschen. Das ist ein altes Muster, und es wird euch hier halten. Und wir das werden durchbrechen.

Lasst uns einen tiefen Atemzug nehmen, die Lichter runterfahren und uns bereit machen für unser Merabh.

Ich liebe es, mit euch zusammenzukommen! Ich liebe das Erzählen von Geschichten, wenn ich zurück in den Club der Aufgestiegenen Meister gehe (ein paar kichern und Applaus). Nein, die Geschichten. Und dann sagte ich: „Ich bin also auf der Bühne und Linda reicht rüber und haut mich und wirft den Kaffee nach mir! Und dann fangen einige Teilnehmer aus dem Publikum an, mich anzuspucken und Äpfel nach mir zu schmeißen (lachen). Und dann bricht ein Faustkampf aus und dann ziemlich bald strömen alle Energien zusammen und wir tanzen alle nackt, und ...“ (Lachen)

LINDA: In deinen Träumen! (Mehr Lachen.)

ADAMUS: Ich mag es, Geschichten zu erzählen. Sie glauben es übrigens auch nicht, weil viele von ihnen hierherkommen.

Merabh jenseits von Mustern

Lasst uns ein wenig Musik anmachen und die Lichter runterfahren.

(Die Musik beginnt.)

Ich weiß nicht, was heute mit der Zeit los ist. Sie scheint seltsam abzulaufen. Der liebe Cauldre und Linda, sie waren ratlos. Haben ihre Dia-Show weit vor der Zeit beendet. Und ich? Ich könnte heute wirklich noch lange weitermachen. Aber scheint es nicht so, als hätten wir gerade erst begonnen? (Das Publikum stimmt zu.)

Das sind andere Muster, die alten Zeitmuster. Sie fangen an, wegzugleiten.

(Pause)

Es geht nichts über gute Freunde und gute Musik und ziemlich guten Kaffee. Ich vermisse einige Dinge des Menschseins, aber ich kann sie durch Cauldre und durch euch spüren oder erfahren. Ja, ich vermisse eine gute Tasse Kaffee. Ich vermisse eine gute Mahlzeit mit Haferflocken, Honig und Nüssen, gerade genug, um jetzt gerade meinen Speichelfluss anzuregen.

(Pause)

Genau genommen denke ich, die Sache, die ich wirklich von allen am meisten vermisse, ist das menschliche Lachen. Ich denke, ich vermisse das am meisten. Ich habe mit anderen Channelern gearbeitet, anderen Gruppen, da gab es nicht viel Lachen. Und wenn ich meine Possen gerissen habe, mit dem Versuch, sie ein wenig zum Lachen zu bringen, sind sie gegangen (Lachen). Nun, sie dachten ... sie waren in diesem spirituellen Muster, alles muss auf eine ganz bestimmte Weise sein.

Jetzt kommen wir also an den Punkt, wo ich heute versucht habe hinzukommen. All diese Muster, die erstellt worden sind, die Art und Weise, Dinge zu tun – die Art, wie der Körper lebt und stirbt, die Art, wie der Verstand denkt – all das verändert sich. Die Muster, die persönlichen Muster, hart arbeiten zu müssen oder sich für Dinge anzustrengen. Oh! Sie werden so eingefleischt. Verdammte! Wirklich eingefleischt. Und wisst ihr, was geschieht? Wenn der Mensch sie zu bekämpfen versucht, wenn der Mensch versucht, gegen sie anzukämpfen, dann fleischen sie sich tatsächlich noch tiefer ein. Ist das nicht seltsam? Sie fleischen sich tatsächlich noch mehr ein. Diese absolut verdammte Sache, die ihr versucht habt, nicht zu tun, und jetzt macht ihr sie sogar noch mehr, weil es einen mentalen Energiefokus darauf gibt, der dieses alte Muster linear und an Ort und Stelle hält. Er hält das Muster weiterhin verwurzelt.

Wenn ihr versucht, diese Dinge in eurem Verstand zu bekämpfen, wenn ihr versucht, zum Beispiel das Altern zu bekämpfen – „Ich werde jünger sein. Ich werde jünger sein.“ Oder „Ich werde mich besser fühlen.“ Ihr versucht – ich habe Affirmationen noch nie gemocht. Ich bin vor acht Jahren fast aus Sedona rausgeschmissen worden, weil ich das gesagt habe, aber einige Leute fangen an zu erkennen, warum. Alles, was ihr macht, ist die Unausgeglichenheit zu bestätigen, genau diese Sache zu bestätigen, die ihr nicht mögt, und sie wird dort verbleiben.

Was ist also zu tun? Was ist zu tun? Es ist genau das zu tun, was wir jetzt tun. Ein wenig lachen, ein wenig Kaffee trinken und der Energie erlauben, euch zu dienen.

Erinnert ihr euch, wie wir heute begonnen haben? Aus dem Stegreif heraus, es war nicht geprobt, war noch nicht einmal besprochen. Niemand wusste, was kommen würde. „Wo ist mein Kaffee?“ Und dieser Energie zu erlauben, euch zu dienen. Ich hoffe, das hat einen Eindruck bei euch hinterlassen. Und der Widerstand, die Energie euch einfach dienen zu lassen, und sie wird es, wenn ihr erlaubt.

Erlauben ist in diesem Fall eine Quantenverschiebung. „Quantum“, vielleicht ist das ein überstrapazierter Begriff, doch eine nichtlineare, nicht vorhersehbare Verschiebung; das Ausbrechen aus alten Mustern – alte Muster des Körpers, alte Muster der Arbeitsgewohnheiten – und ihr könnt sie nicht bekämpfen, aber wir können sie erlauben.

Seht ihr, der Grund, warum Erlauben funktioniert, ist der, weil diese Muster in einem unnatürlichen Energiezustand waren.

Es war fast wie Ton, der in die Hände eines Töpfers gegeben wird, um zu einer Schale zu werden, zu einer Vase, und das ist in Ordnung, es ist schön. Doch letztendlich ist es unnatürlich, für immer auf diese Weise zu verbleiben. Darum zerbrechen Dinge, darum verfallen Dinge. Sie gehen zurück zu ihren natürlichen Zustand.

Die Muster, die Töpferei, es war für eine Weile wunderschön. Aber es war nicht dazu gedacht, für immer so zu bleiben. Eure Muster, egal ob selbst erschaffen oder erschaffen durch das Massenbewusstsein, erschaffen von tausenden von Lebenszeiten, waren niemals dazu gedacht, für immer so zu bleiben.

Der Meister realisiert, dass es Zeit ist, um eine Verschiebung der Energien zu erlauben.

Es ist Zeit, aus dem Weg zu gehen und zu erlauben. Wirklich erlauben. Nicht nur über das Erlauben sprechen, sondern Quanten-Erlauben, was bedeutet, über die Tabelle hinauszuschießen.

(Pause)

Tausende Lebenszeiten der Muster verändern sich jetzt.

Es ist ein wenig beängstigend für den Menschen, doch für den Meister ist es vorzüglich. *Vorzüglich.*

(Pause)

Tausende Lebenszeiten des Erschaffens von Vasen, und jetzt gehen wir weiter zu etwas vollkommen anderem.

(Pause)

Hier geht es um das Erlauben, um den Energien zu erlauben, euch zu dienen; diesem Kaffee zu erlauben, euch ausgehängt zu werden.

(Pause)

Anzuschauen, was in eurem Leben ist, Dinge, die ihr vielleicht nicht mögt, Dinge, über die ihr bereit seid hinwegzukommen, doch die immer noch da sind. Warum? Das ist es, wo ihr euch erlaubt, die Antwort zu hören, warum es immer noch da ist, warum dieses Bedürfnis für Leiden oder Stress, warum die schlechten Beziehungen, warum der Mangel an Klarheit immer noch da ist. Es ist da, weil es euch irgendwie immer noch dient, und es ist so bereit, sich zu verändern, so Willens, sich zu verändern, wenn ihr erlaubt.

(Pause)

Nichts davon ist wirklich so schwierig oder so schwer. Es gibt um das Ganze kein riesengroßes Geheimnis.

(Pause)

Ist es nicht seltsam, dass, um wirklich eine Veränderung herbeizuführen, eine Verschiebung, um aus den Mustern rauszugehen, es tatsächlich das Gegenteil von dem ist, was ihr gedacht haben könntet. Es ist, *nicht* hart daran zu arbeiten. Es ist, *nicht* ein Geheimnis herauszufinden. Es ist einfach nur das verdammte Erlauben hinein in einen natürlichen Zustand, hinein in eine natürliche Entwicklung.

Es tritt eine Art von, so könnte man sagen, Energiebewegung ein, raus aus den Mustern. Eine Energiebewegung, die sozusagen das Licht in euren Körper hineinbringt, die euren Körper in den Bewusstseinskörper hineinbringt. Es ist eine natürliche Bewegung. Es ist eine anmutige Bewegung.

Fühlt es für einen Moment. Fühlt diese anmutige Bewegung für einen Moment, die dieses Licht in den Körper hineinbringt. Es integriert sich in den Bewusstseinskörper.

(Pause)

Und jetzt, fühlt diese anmutige Bewegung, diese ausgedehnte freie Bewegung der Energie ...

(Pause)

... verglichen damit, darüber nachdenken, zu versuchen, es mental anzustrengen, zu versuchen, es geschehen zu machen, es zu zwingen zu geschehen. Fühlt den Energieunterschied zwischen diesen beiden. Zu versuchen, etwas mental zu erzwingen ...

(Pause)

... im Gegensatz dazu, es zu erlauben.

(Pause)

Ein großer Unterschied, nicht wahr?

Ich weiß, einige von euch denken: „Nun, erlauben. Sollte ich nicht irgendetwas tun?“ Nein. Nein. Darum haben wir die Merabhs erschaffen. Nein. Atmet es einfach ein.

(Pause)

Einige von euch denken: „Nun, sollten wir nicht irgendwie genau jetzt irgendwelche Sprechgesänge machen?“ Nein. Was ihr genau jetzt tun könnt ist, der Musik zuzuhören. Oder ihr könnt sogar ein Schläfchen machen.

Aber wir sind hier in diesem Bewusstsein, einem Wunsch und einem Bewusstsein zu sagen: „Lasst uns diese alten Muster aus den tausenden von Lebenszeiten freigeben. Erlauben wir diesen, zurück in den natürlichen Zustand zu gehen.“ Und dann lasst ihr es einfach geschehen.

(Pause)

Es ist die Einfachheit, so nehme ich an würde man sagen, die Einfachheit des Meisters, und dann geschieht etwas Wunderschönes. Es ist plötzlich: „Ich Bin Hier. Ich Bin Hier außerhalb der Muster. Ich Bin Hier in meinem Licht. Wow! Ich wünschte, ich hätte gewusst, dass es so leicht war. Ja. Ich Bin Hier in meinem Licht, mein Licht, das mein Körper ist.“

(Pause)

Mein Licht, das mein Wissen ist.

(Pause)

Mein Licht, das nachts in meine Träume kommt.

(Pause)

Mein Licht, das in jedem Wachmoment in meine Wahrnehmung kommt. Ich Bin Hier in meinem Licht.

Und dann seid ihr es.

(Pause)

Die Veränderungen, durch die ihr gerade geht, sind gewaltig, wirklich gewaltig für den Körper und den Verstand, und diese sind keine Veränderungen, in die ihr euch euren Weg hinein erdenken könnt. Ihr könnt mental nicht versuchen, diese Veränderungen aufzuzeichnen. Ihr könnt nicht versuchen, diese Veränderungen zu machen. Es geht über die Fähigkeit des Verstandes hinaus; es ist jenseits dessen, was der Verstand als möglich erachten würde.

Die Veränderungen kommen auf jegliche Weise. Sie kommen durch die Veränderung eurer Sinne, eurer Art und Weise, Realität wahrzunehmen.

Wir haben seit geraumer Zeit darüber gesprochen – über eure Sinne. Die Sinne sind eine Möglichkeit, um die Realität wahrzunehmen, aber es gibt noch etwas anderes, was genau jetzt mit alldem geschieht. Nicht nur die Veränderung der Sinne, obwohl das enorm ist. Das ist riesig.

Was jetzt gerade geschieht, ist die Veränderung in euch und die Art, wie ihr erschafft. Das war ein Muster, das so eingefleischt war – wie ihr erschafft.

(Pause)

Wie ihr erschafft. Auf begrenzte Weise, auf kleine Weise, schrittweise.

Aber all diese Veränderungen, und ich wollte bis zu diesem Teil unseres Tages damit warten, um überhaupt darüber zu sprechen. Ich habe über die Sinne gesprochen und werde weiterhin über die Sinne sprechen, die Art, wie ihr Realität wahrnehmt. Doch ich möchte von euch, dass ihr für einen Moment die Muster fühlt, die ihr darüber gehabt habt, wie man erschafft – wie man eure Realität erschafft, euren Energiefluss erschafft, wie man alles erschafft; Glück.

Wie man erschafft. Ist das nicht die Sache über allem und jenseits von allem, die am meisten unterdrückt wurde, die am meisten begrenzt wurde, das beschränkteste, das größte Muster von allen.

(Pause)

Kleine Schöpfungen. Oft farblose Schöpfungen. Unerfüllte Schöpfungen. Frustrierende Schöpfungen, oft mit sehr wenigen, wie ich es nennen würde, Durchbruchsschöpfungen.

(Pause)

Das Ich Bin ist ein Schöpfer.

(Pause)

In eurem Kern, in eurem Herzen, seid ihr ein Schöpfer. Das größte Muster von allen ist die Begrenzung von dem, was euer wahres Selbst ist, was euer, wie ihr sagen würdet, euer Geburtsrecht ist, euer Richtigsein, euer Recht, zu sein. Das ist es, was strukturiert war. Das ist es, was zurückgehalten wurde. Das ist der Kern der Antwort auf jede Frage, die heute gestellt wurde, auf jede Diskussion.

„Wo ist der Schöpfer, der ich bin?“

Das ist das Muster, das wir heute verschieben und erlauben. Alles andere war heute fast eine Ablenkung, damit wir direkt hierher kommen konnten – eine Quantenveränderung darin, wie ihr erschafft.

(Pause)

Und ihr habt recht; die alte Art und Weise, wie ihr erschaffen habt, wird nicht mehr funktionieren. Ihr habt dies vor kurzem entdeckt. Die alte Weise wird nicht mehr funktionieren.

Lasst uns die Verschiebung genau hier erlauben, genau jetzt.

Erlaubt sie einfach. Denkt nicht darüber nach. Stresst euch nicht damit. Fokussiert euch noch nicht einmal darauf. Erlaubt es einfach – eine Quanten, multi-kosmische, erstaunliche, ausgedehnte Veränderung eines sehr alten Musters.

(Pause)

Lasst uns durchbrechen in der Art und Weise, wie ihr erschafft.

Mein Gott, es musste wirklich erst alt und langweilig, frustrierend, unmeisterlich werden.

Nehmt einen tiefen Atemzug und erlaubit; die Art und Weise des freien Schöpfers.

Ihr müsst nicht das Geringste tun, außer einfach nur einen tiefen Atemzug zu nehmen und zu erlauben. Das erschafft ein Bewusstsein, das das Licht hereinbringt, das die Energie anzieht, die verändert und die befreit, die euch öffnet.

Verdammt! Es musste wirklich, wirklich schwierig sein, nicht der Schöpfer zu sein oder der begrenzte Schöpfer zu sein.

(Die Musik hört auf zu spielen.)

Ein guter, tiefer Atemzug, meine lieben Freunde. Ein guter tiefer Atemzug.

(Pause)

Euer Körper könnte ein wenig schmerzen. Ihr fühlt, dass ihr diese inneren Kämpfe im Verstand habt. Ihr fühlt euch vielleicht absolut desorientiert. Ihr fühlt euch vielleicht manchmal so falsch, und dann nehmt ihr einen tiefen Atemzug und erlaubt und realisiert, dass das, was ihr durchmacht, 179 Jahre hätte dauern sollen, und ihr macht es in ein paar kurzen Jahren.

Ihr geht vom normal sein, vom Massentauglich sein, hin zum anders sein, zum absolut einzigartig sein. Ja!

Also lasst uns damit einen guten, tiefen Atemzug nehmen.

Und wenn ihr ein wenig ängstlich werdet und weinerlich, dann nehmt ihr einen tiefen Atemzug und erinnert euch ...

ADAMUS UND PUBLIKUM: Alles ist gut in der gesamten Schöpfung.

ADAMUS: Und damit war es mir eine Freude, hier bei meinen lieben Freunden zu sein. Ich danke euch. Danke. (Das Publikum applaudiert.)



Es ist mir ein großes Anliegen, die Übersetzungen der Shouds weiterhin kostenfrei anzubieten.

Trage deshalb mit einer Spende dazu bei, dass dies auch zukünftig für alle gesichert bleibt.

Herzlichen Dank für diese wunderbare Form der Wertschätzung!

Du kannst ebenso ein Meister-Engel werden und weitere Vorteile pro Monat genießen!

Mehr Infos dazu auf: www.to-be-us.de/meister-engel

Zentrale Bankverbindung für alle Spenden:

Birgit Junker

IBAN: DE69 5005 0201 1202 0304 65

BIC: HELADEF1822

Frankfurter Sparkasse

oder ganz unkompliziert und sicher mit PayPal auf der Webseite www.to-be-us.de

Diese Übersetzung unterliegt dem Copyright und ist Bestandteil der Webseite www.to-be-us.de. Sie darf nur in Zusammenhang mit dieser Fußnote gerne frei weitergegeben werden. Dieser Text wurde teilweise editiert, um die Abschrift der Audio-Aufnahme lesbar zu gestalten. Alle Energien des Channelings sind vollständig enthalten und wurden weder modifiziert noch verändert, um dem Leser ein vollständiges Erleben und Erfahren dieser Energien ermöglicht wird. Die englischsprachigen Originaltexte sind auf der Webseite www.crimsoncircle.com zu finden. ©Copyright Geoffrey Hoppe, Golden, CO 80403, USA "
